



---

# Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft

---

am Institut für Erziehungswissenschaft  
der Universität Tübingen

---

studierbar in Vollzeit oder Teilzeit

---

– Modulhandbuch –

---

Mai 2007

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen zum Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.....	3
1.1	Allgemeine Charakteristik .....	3
1.2	Handlungsformen und Berufsfelder.....	4
1.3	Voraussetzungen und Zulassung zum Studium .....	6
1.4	Module und Studienverlauf.....	6
1.5	Berufsorientierung im Studium .....	7
1.6	Studienbegleitende Leistungskontrollen .....	7
1.7	Leistungspunkte / ECTS-Punkte .....	7
1.8	Dokumentation der Studienleistungen .....	8
1.9	Studienorganisation.....	8
1.10	Qualitätssicherung.....	8
	Abbildung 1: Qualitätssicherung für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft .....	10
2	Studienstruktur und Studienverlaufspläne.....	11
	Abbildung 2: Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft - Struktur .....	14
	Abbildung 3: Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft - Vollzeit: Studienverlaufsplän ..	15
	Abbildung 4: Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft - Teilzeit: Studienverlaufsplän...	16
3	Modulbeschreibungen .....	17
3.1	Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen.....	17
3.2	Modulbeschreibungen Grundlagen der Erziehungswissenschaft und Forschungsmethoden .....	18
3.3	Modulbeschreibungen Studienschwerpunkte .....	24
3.4	Modulbeschreibungen Beifächer .....	31
3.5	Modulbeschreibungen Wahlpflichtfächer.....	33
3.6	Modulbeschreibungen Überfachliche Qualifikationen.....	38
3.7	Modulbeschreibungen Studium freier Wahl .....	44
4	Praktikumsordnung .....	45
5	Prüfungen.....	46
5.1	Orientierungsprüfung.....	46
5.2	Zwischenprüfung .....	46
5.3	Bachelorprüfung.....	46
5.3.1	Bachelorarbeit.....	47
5.3.2	Mündliche Abschlussprüfung .....	47
6	Abschlussprüfung, Zeugnis und Diploma Supplement .....	48
7	Ansprechpartner.....	49

## **1 Allgemeine Informationen zum Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft**

Im Rahmen des Bologna-Prozesses erfolgt auch an der Universität Tübingen eine Umstellung der meisten geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Studienangebote in konsekutive Studiengänge. Für den ersten und damit grundständigen, berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) ist eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorgesehen. Dann kann der Wechsel in das Berufsleben erfolgen oder - bei Erfüllung der jeweiligen Aufnahmebedingungen - ein weiterführendes Studium (Master of Arts bzw. M. A.) angeschlossen werden. Für den Masterabschluss ist eine Regelstudienzeit von weiteren vier Semestern vorgesehen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit eines Promotionsstudiums.

### **1.1 Allgemeine Charakteristik**

Die Erziehungswissenschaft hat sich im 20. Jahrhundert als Disziplin an den deutschen Universitäten etabliert und ausdifferenziert. Mit der Einführung des Diplomstudienganges Erziehungswissenschaft Ende der 1960er Jahre erfuhr die Erziehungswissenschaft eine deutliche Festigung und Expansion und ist heute eines der größten sozialwissenschaftlichen Studienfächer. Ihr wissenschaftliches Selbstverständnis ist das einer sozialwissenschaftlichen und (empirisch) forschenden Disziplin. Grundlegend geprägt ist die Erziehungswissenschaft aber auch von einer engen Bezugnahme auf die pädagogische Praxis.

Der Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft setzt die erfolgreiche Tradition des erziehungswissenschaftlichen Diplomstudienganges fort und nimmt die Überlegungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zu einem „Kerncurriculum Erziehungswissenschaft“ im Rahmen der vor Ort gegebenen Möglichkeiten auf. Das so konzipierte Studium vermittelt daher sowohl fachwissenschaftliche Kenntnisse als auch praktische Fähigkeiten; es bietet eine Einführung in grundlegende Wissensbestände und Arbeitsweisen der Erziehungswissenschaft und integriert Theorie und Praxis durch eine wissenschaftlich vorbereitete, begleitete und nachbereitete Praxisphase. Die enge Theorie-Praxis-Verzahnung wird durch ein dichtes Netz an Kooperationsbezügen mit der pädagogischen Praxis und durch ein insgesamt 600 Stunden umfassendes Praktikum gewährleistet. Damit bereitet das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft auf berufliche Anforderungen vor, die sich in verschiedenen pädagogischen Berufsfeldern (vgl. 1.2) stellen.

Der Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft besteht aus dem Hauptfach Erziehungswissenschaft mit einem für alle Studierenden verbindlichen Grundlagenbereich und zwei wählbaren Studienschwerpunkten (Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung). Hinzu kommen zwei verbindliche Beifächer (Psychologie und Soziologie), ein Wahlpflichtfach, ein Studium freier Wahl sowie der Bereich der überfachlichen Qualifikationen („soft skills“).

Im Rahmen des Bachelorstudienganges Erziehungswissenschaft wird berücksichtigt, dass das Verhältnis der Geschlechter eine der grundlegenden gesellschaftlichen Organisationsformen darstellt. Der Kategorie Geschlecht kommt daher eine besondere Bedeutung zu, die im Rahmen ausgewählter Lehrveranstaltungen intensiv bearbeitet wird. Einzelne Schwerpunktsetzungen sind den einzelnen Modulbeschreibungen zu entnehmen (vgl. 3.2 ff.).

Über die Angebote für die Beifächer und für die Wahlpflichtfächer, die nicht vom Institut für Erziehungswissenschaft verantwortet werden, werden mit den jeweiligen Kooperationspartnern Absprachen getroffen, die die Studierbarkeit gewährleisten. Im Studium freier Wahl können

Veranstaltungen aus allen Fakultäten der Universität (soweit von diesen genehmigt) sowie aus dem Studium Generale besucht werden.

Der Bereich der überfachlichen Qualifikationen umfasst Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, zu Kommunikations- und Interaktionskompetenzen, EDV-Kompetenzen, Fremdsprachenkompetenzen, geschlechterreflexiver Berufspraxis, Konfliktbearbeitung und Projektmanagement. Veranstaltungen in diesen Bereichen werden sowohl vom Institut für Erziehungswissenschaft selbst angeboten als auch von anderen Einrichtungen der Universität (Fachsprachenzentrum, Zentrum für Datenverarbeitung, Career Center) oder außeruniversitären Trägern (Anerkennung auf Antrag).

## 1.2 Handlungsformen und Berufsfelder

Die Handlungsformen und Berufsfelder sollen im Folgenden trotz mancher Überschneidungen insbesondere im Hinblick auf die Handlungsformen getrennt nach den Studienschwerpunkten dargestellt werden.

### 1.2.1 Sozialpädagogik/Sozialarbeit

Sozialpädagogik/Sozialarbeit umfasst alle Berufsfelder, in denen Hilfe und Unterstützung für Menschen bei der Bewältigung belasteter Lebenslagen bereitgestellt werden. Dies gilt sowohl für die Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsverläufen wie für die alltägliche Lebensführung. Weil sich gesellschaftliche Lebensverhältnisse gewandelt und soziale Problemstellungen in den vergangenen Jahrzehnten ausdifferenziert haben, wurden die sozialstaatlichen Hilfen ausgebaut. Dabei hat sich das Professionssystem der Sozialpädagogik/Sozialarbeit stark ausgeweitet und in seinen Berufs- und Arbeitsfeldern deutlich diversifiziert. Im Kern handelt es sich um öffentlich organisierte, personenbezogene Dienstleistungen, in denen Bildung und Qualifikation, psychosoziale Versorgung und sozialpädagogische Hilfen für Menschen aller Altersgruppen erbracht werden.

Als Unterstützung bei der Bewältigung personaler und sozialer Herausforderungen der Lebensbewältigung umfasst das Berufsfeld der Sozialpädagogik/Sozialarbeit Adressatinnen und Adressaten aller Lebensalter: Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem jeweiligen sozialen Umfeld. Beispielhaft werden im Folgenden einige Tätigkeitsfelder mit ihren Einrichtungen aufgelistet und diesen drei Altersgruppen zugeordnet. Dabei können einzelne Angebote, je nach Arbeitsschwerpunkt und Konzeption der Einrichtung (z. B. Suchtberatung), auch auf mehrere Altersgruppen bezogen sein und einige Einrichtungen (z. B. der Allgemeine Sozialdienst) erfüllen eine Querschnittsfunktion; sie sind folglich auf alle Altersgruppen bezogen.

#### Kinder und ihr soziales Umfeld

- Kommunaler/Allgemeiner Sozialdienst
- Kindertageseinrichtungen (Kindergarten/Kindertagesstätten/Hort)
- Erziehungsberatung
- Sozialpädagogische Familienhilfe

#### Jugendliche und ihr soziales Umfeld

- Kommunaler/Allgemeiner Sozialdienst
- Offene und verbandliche Kinder- und Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- Jugendbildungsarbeit/Jugendfreizeitarbeit
- Jugendsozialarbeit/arbeitsweltbezogene Jugendhilfe

- Migrationsdienst
- Heimerziehung/Betreutes Jugendwohnen
- Adoptionsvermittlung/Pflegekindervermittlung
- Tagesgruppe/Soziale Gruppenarbeit
- Intensive Sozialpädagogische Einzelfallhilfe/Erziehungsbeistandschaft
- Drogenberatung/Suchtberatung
- Jugendgerichtshilfe/Straffälligenhilfe

#### Erwachsene und ihr soziales Umfeld

- Kommunalen/Allgemeiner Sozialdienst
- Ehe- und Familienberatung
- Schuldnerberatung
- Arbeitslosenhilfe/Arbeitslosenberatung
- Bewährungshilfe für Erwachsene/Straffälligenhilfe
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Sozialarbeit in Psychiatrischen Kliniken
- Sozialdienst im Krankenhaus
- Sozialdienst für ältere Menschen
- Drogenberatung/Suchtberatung
- Wohnungshilfe

Die Angebote im Studienschwerpunkt Sozialpädagogik/Sozialarbeit zielen also auf Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung (*Personalisation* - z. B. in der Vorschulerziehung und der Jugendarbeit), auf Hilfen zur Ausbildung (*Qualifikation* - z. B. in Angeboten der arbeitsweltbezogenen Jugendhilfe), auf die Sicherung oder Verbesserung des familialen Zusammenlebens (*Reproduktion* - z. B. in der Familien- und Erziehungsberatung), auf die gesellschaftliche und soziale *Integration* (z. B. in der Behindertenhilfe oder der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten), auf die *Rehabilitation* (z. B. in der Suchthilfe und der Sozialpsychiatrie) und auf die *Resozialisierung* (z. B. in Erziehungsheimen, in der Jugendgerichtshilfe oder der Wohnungslosenhilfe).

Das *wissenschaftliche Studium* der Sozialpädagogik/Sozialarbeit kann und soll diese Vielfalt nicht durch tätigkeitsfeldspezifische Lehrangebote abbilden. Vermittelt wird vielmehr eine generalistische Handlungskompetenz bezogen auf alle drei Altersgruppen.

#### 1.2.2 Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Die Erwachsenen- und Weiterbildung reagiert auf den wachsenden Bedarf an wissenschaftlich fundierten pädagogischen Dienstleistungen, der sich aus der Institutionalisierung lebenslangen Lernens ergibt. Berufliche Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zielen darauf, Bildungsprozesse und das Lernen Erwachsener in ihren vielfältigen Formen zu ermöglichen und professionell gestaltete Lernumgebungen zu schaffen. Der Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung eröffnet den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu entsprechenden Berufs- und Tätigkeitsfeldern. Im Zentrum stehen dabei die Handlungsfelder „Weiterbildungsplanung und Weiterbildungsmanagement“ sowie „Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen Erwachsener“.

Weiterbildungsplanung und Weiterbildungsmanagement beinhalten konzeptionelle, planerische und organisatorische Tätigkeiten auf Makroebene, die Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen Erwachsener bezieht sich auf Aufgaben der unmittelbaren Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen auf Mikroebene.

Im Handlungsfeld „Weiterbildungsplanung und Weiterbildungsmanagement“ wird v. a. auf folgende Tätigkeiten vorbereitet:

- Managementaufgaben in Teilbereichen von Organisationen und Einrichtungen
- Makrodidaktische Planung, Organisation und Koordination von Weiterbildungsangeboten
- Bedarfserhebung und Evaluation
- Entwicklung von Curricula und Modellkonzepten sowie von zielgruppenspezifischen Angeboten
- Auswahl, Anleitung und erwachsenenpädagogische Fortbildung von neben-beruflichen Lehrkräften
- Weiterbildungsberatung.

Im Handlungsfeld „Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen Erwachsener“ wird v. a. auf folgende Tätigkeiten vorbereitet:

- Mikrodidaktische Planung, Organisation und Evaluation von Bildungsangeboten
- Übernahme von Unterrichts- und Vermittlungsaufgaben
- Entwicklung von Lernmaterialien und Medien
- Lernberatung.

Mit Blick auf die o. a. übergreifenden Kompetenzbereiche eröffnen sich Arbeits- und Tätigkeitsfelder in folgenden Bereichen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung:

- Inner- bzw. überbetriebliche Weiterbildung
- Verbandsarbeit
- Freiberufliche Trainerin/freiberuflicher Trainer in der allgemeinen und beruflichen Erwachsenen- und Weiterbildung
- Öffentlich geförderte Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung (z. B. Volkshochschulen, kirchliche Bildungswerke)
- Überregionale Bildungsstätten mit Internatsbetrieb

### 1.3 Voraussetzungen und Zulassung zum Studium

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist die allgemeine Hochschulreife. Die Zulassung zum Studium erfolgt über ein Auswahlverfahren an der Universität Tübingen. Bewerbungen sind in der Zeit vom 01.06. bis 15.07. eines Jahres beim Studierendensekretariat der Universität Tübingen, Wilhelmstr. 11, 72074 Tübingen einzureichen. Die Unterlagen hierfür sind im Internet unter [www.uni-tuebingen.de](http://www.uni-tuebingen.de) erhältlich.

Zulassungs- bzw. Ablehnungsbescheide versendet das Studierendensekretariat der Universität Tübingen in der Regel Ende August bzw. Anfang September. Danach beginnt die Immatrikulationsphase. Studienbeginn ist Mitte Oktober.

### 1.4 Module und Studienverlauf

Um das Bachelorstudium möglichst klar zu gliedern und für Lehrende wie für Studierende besser planbar zu machen, ist es in Module gegliedert. Diese fassen mehrere thematisch zusammenhängende und auf ein Teilstudienziel bezogene Lehrveranstaltungen zusammen. Die Module sind in einer bestimmten Reihenfolge zu absolvieren. Dabei kann die Teilnahme an bestimmten Modulen von Zugangsvoraussetzungen, wie beispielsweise dem erfolgreichen Abschluss anderer Module, abhängig gemacht werden.

Das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft ist in **18 Module** unterteilt, die folgenden Bereichen zugeordnet sind:

#### *Hauptfach Erziehungswissenschaft*

- Grundlagen der Erziehungswissenschaft und Forschungsmethoden: 6 Module.

- Studienschwerpunkt inklusive Praktikum: 5 Module.

#### *Ergänzungsbereich*

- Beifach Psychologie: 1 Modul
- Beifach Soziologie: 1 Modul
- Wahlpflichtfach: 1 Modul
- Überfachliche Qualifikationen („Soft skills“): 3 Module
- Studium freier Wahl: 1 Modul

Die Module bestehen aus mehreren aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen und sind in der Regel innerhalb eines Semesters zu absolvieren. Näheres ist in den Modulbeschreibungen geregelt.

### **1.5 Berufsorientierung im Studium**

Berufsfeldorientierende Studienelemente sind verpflichtende Bestandteile des Studiums und ermöglichen den Studierenden, berufspraktische Erfahrungen in ihr Studienprogramm einzubeziehen. In den Tübinger Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft ist deshalb ein Praktikum integriert, das sowohl dem Ziel einer frühzeitigen Orientierung der Studierenden als auch der sinnvollen Vorbereitung auf ein angestrebtes Tätigkeitsfeld dienen soll (Modul 9: Berufsfelderfahrung).

Weitere Informationen zum Praktikum finden sich in der Praktikumsordnung im Abschnitt 4 dieses Modulhandbuchs (S. 40)

### **1.6 Studienbegleitende Leistungskontrollen**

Im Bachelorstudium erfolgen regelmäßig studienbegleitende Prüfungen.

Für die folgenden Studienteile sind außerdem besondere Prüfungsverfahren notwendig:

- die Bachelorarbeit
- die mündliche Abschlussprüfung

Weitere Informationen zu diesen zwei Teilprüfungen finden sich unter Punkt 5.3 dieses Modulhandbuchs.

### **1.7 Leistungspunkte / ECTS-Punkte**

Den einzelnen Modulen sind jeweils Leistungspunkte (LP) zugeordnet. Die Bezeichnung Leistungspunkt entspricht dem international üblichen Begriff „credit“ oder „credit point“. Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die zeitliche Belastung der Studierenden. Ein Leistungspunkt steht dabei für einen Studienaufwand von 30 Stunden. In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, d. h. 30 pro Semester. Nach nationalen und internationalen Standards (für Deutschland: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 24.10.1997) wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung („workload“) für Studierende im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester - einschließlich der vorlesungsfreien Zeit - 900 Stunden oder im Studienjahr 1.800 Stunden nicht überschreiten. Dies entspricht einem jährlichen Zeitaufwand von 45 Wochen mit je 40 Stunden. Leistungspunkte erfassen sowohl die eigentliche Unterrichtszeit in den Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Selbststudium), den Aufwand für die Einzelleistungen (studienbegleitende Prüfungen und Prüfungsvorbereitung und für die anzufertigende Bachelorarbeit) sowie für Praktika. Leistungspunkte werden für die Teilnahme und die Mitarbeit in den den Modulen

zugeordneten Lehrveranstaltungen vergeben und sind häufig an das Erbringen von studienbegleitenden Einzelleistungen gekoppelt.

Das Bachelorstudium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die in den fächerspezifischen Bestimmungen enthaltenen Bedingungen erfüllt und 180 Leistungspunkte erreicht worden sind, von denen 118 auf das Kernfach Erziehungswissenschaft (inklusive Praktikum), 42 auf die Beifächer, das Wahlpflichtfach und das Studium freier Wahl, sowie 20 auf die Überfachlichen Qualifikationen entfallen.

### **1.8 Dokumentation der Studienleistungen**

Das Leistungspunktsystem der Bachelorstudiengänge ist kompatibel mit dem ECTS (European Credit Transfer System), d. h. ein Transfer der Leistungspunkte in andere, insbesondere ausländische Studiengänge ist möglich. Hierfür erhalten Studierende beim Abschluss des Studiums mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement und auf Antrag ein „Transcript of Records“. Im Transcript werden alle absolvierten Module einschließlich der dafür vergebenen Leistungspunkte und Noten für erbrachte Einzelleistungen (Prüfungsleistungen) festgehalten. Im Diploma Supplement werden zusätzliche Informationen über den Studiengang selbst, die durchschnittliche Notenverteilung und das Studiensystem vermerkt. Mit diesen Nachweisen können nicht nur Absolventinnen und Absolventen, sondern auch Studierende detaillierte Informationen über Studienverlauf und Studienleistungen bei Bewerbungen oder bei einem Hochschulwechsel vorlegen. Außerdem erhalten alle Absolventinnen und Absolventen eine Urkunde mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Arts (B. A.)

### **1.9 Studienorganisation**

Der Dekan/die Dekanin der jeweils für das Studienfach zuständigen Fakultät ist für die Organisation des Studiums und der Leistungskontrolle sowie für alle damit im Zusammenhang stehenden Entscheidungen zuständig; diese Aufgaben können auch an andere Personen delegiert werden. Eine wichtige Rolle spielen die Modulbeauftragten: Sie sind für die Beratung der Studierenden, die Koordination von Veranstaltungen und die Kontrolle der Modulabschlüsse zuständig. Die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie am Informationsbrett des Prüfungsamtes im Institut für Erziehungswissenschaft. Durch ein verstärktes Beratungssystem wird eine frühzeitige Orientierung über Anforderungen und Ziele des Studiums ermöglicht.

### **1.10 Qualitätssicherung**

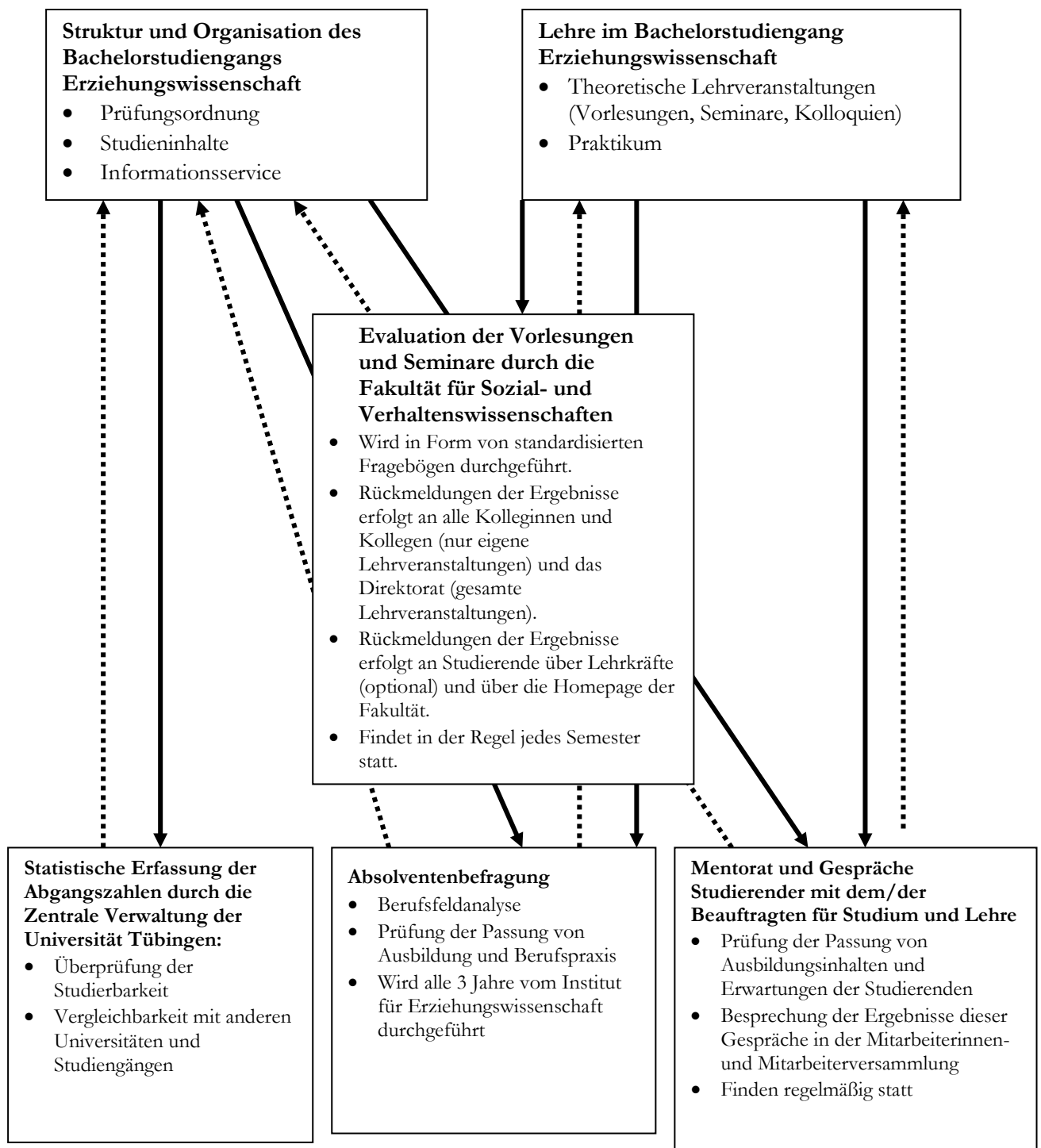
Ein weiteres besonderes Merkmal des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft ist seine regelmäßige und transparente Qualitätssicherung, die sich auf die gesamte Studienstruktur und -organisation sowie auf die Lehre bezieht. Sie soll dazu beitragen, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienganges gewährleistet ist. Die Qualitätssicherung im Studiengang Erziehungswissenschaft erfüllt folgende Standards:

- Sie läuft regelmäßig ab.
- Sie ist für alle Beteiligten nachvollziehbar.
- Sie wird mit standardisierten Fragebögen und Interviews durchgeführt.
- Studierende und Lehrende, aber auch Fakultät und Hochschulleitung werden über die Ergebnisse informiert.
- Die Ergebnisse erscheinen auf der Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaft.
- Die Ergebnisse werden systematisch in verschiedenen Gremien ausgewertet und fließen nachvollziehbar in die Lehre und die Organisation des Studienganges ein.



Insgesamt weist der Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft einen Kreislauf der Qualitätssicherung auf, der für alle Beteiligten jederzeit nachvollziehbar ist. Weg und Formen des Qualitätssicherungssystems sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt (vgl. Abb. 1).

**Abbildung 1: Qualitätssicherungssystem für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> Erläuterungen:      **—————>** Evaluationsinput      **.....>** Evaluationsoutput

## 2 Studienstruktur und Studienverlaufsplan

Das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft weist im Kernbereich folgende Struktur auf: Neben einem für alle Studierenden verbindlichen Studium der Grundlagen der Erziehungswissenschaft sowie der basalen Forschungsmethoden muss einer von zwei Studienschwerpunkten -

1. Sozialpädagogik/Sozialarbeit **oder**
2. Erwachsenenbildung/Weiterbildung -

gewählt werden. Die endgültige Entscheidung für einen Studienschwerpunkt wird im Rahmen des Moduls 7 (im zweiten Semester (Vollzeit) bzw. im vierten Semester (Teilzeit)) getroffen.

Gemeinsam sind für alle Studierenden folgende 4 Module:

- Modul 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft
- Modul 2: Einführung in die Studienschwerpunkte Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Modul 4: Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft
- Modul 6: Bildungs- und Erziehungsverhältnisse

Diese vier Module bestehen aus verpflichtenden Lehrveranstaltungen und/oder Tutorien und sind von allen Studierenden des Bachelorstudiengangs zu absolvieren. Innerhalb der Module existiert in der Regel hinsichtlich der Seminare und Tutorien eine Wahlmöglichkeit, eventuell eingeschränkt durch Teilnehmerbegrenzungen.

Ebenfalls für alle Studierenden verpflichtend sind die beiden Module zu den Forschungsmethoden:

- Modul 3: Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung
- Modul 5: Qualitative und quantitative Datenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung

Auch hier sind in der Regel verpflichtende Vorlesungen und wählbare Seminare bzw. Tutorien vorgesehen.

In den beiden Studienschwerpunkten Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind folgende Module zu studieren:

- Modul 7: Personenbezogene Handlungskompetenzen
- Modul 8: Organisationsbezogene Handlungskompetenzen

Diese Module werden wahlweise in einem der beiden Studienschwerpunkte absolviert. Innerhalb der Module 7 und 8 sind ebenfalls Pflicht- und Wahlveranstaltungen vorgesehen.

Zur Vorbereitung und Begleitung der Bachelorarbeit werden zwei Module angeboten:

- Modul 10: Pädagogische Gegenwartsfragen
- Modul 11: Bachelorarbeit und Abschlusskolloquium.

Die Bachelorarbeit soll zu einem Thema aus einem der beiden Studienschwerpunkte oder aus dem Grundlagenbereich oder aus dem Methodenbereich der Erziehungswissenschaft geschrieben werden. Die mündliche Abschlussprüfung bezieht sich auf die Bachelorarbeit, soll aber auch die Zusammenhänge des Studiums thematisieren.

Im Rahmen dieser Module besuchen die Studierenden eine (Ring-)Vorlesung zu aktuellen pädagogischen Fragen sowie die Seminare/Kolloquien der Betreuerinnen bzw. Betreuer ihrer Bachelorarbeiten.

Das Praktikum umfasst 600 Stunden sowie je ein vorbereitendes bzw. begleitendes und nachbereitendes Kolloquium:

- Modul 9: Berufsfelderfahrung

Im Ergänzungsbereich sind die Beifächer, das Wahlpflichtfach, die Überfachlichen Qualifikationen sowie das Studium freier Wahl angesiedelt.

- Modul 12: Beifach Psychologie
- Modul 13: Beifach Soziologie
- Modul 14: Wahlpflichtfach

Es muss eines der folgenden Wahlpflichtfächer gewählt werden:

- Ästhetisch-Kulturelle Bildung
- Empirische Kulturwissenschaft
- Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Kriminologie
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Psychiatrie
- Religionspädagogik
- Schulpädagogik
- Sozialpädagogik/Sozialarbeit
- Sportwissenschaft
- Wirtschaftswissenschaft

Überfachliche Qualifikationen („Soft skills“):

- Modul 15: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten
- Modul 16: Wahlmodul 1 (Kommunikations- und Interaktionskompetenz; EDV-Kompetenz; Fremdsprachenkompetenz)
- Modul 17: Wahlmodul 2 (Geschlechterreflexive Berufspraxis; Lernen durch Lehren; Konfliktbearbeitung; Projektmanagement)

Die Module 15 bis 17 sind obligatorisch, wobei innerhalb der Module 16 und 17 je zwei verschiedene Bereiche gewählt werden sollten. Angebote von außen sind auf Antrag möglich.

Studium freier Wahl:

- Modul 18: frei wählbare Veranstaltungen aus dem Zusatzangebot des Instituts für Erziehungswissenschaft sowie aus anderen Instituten/Fakultäten bzw. aus dem Studium Generale der Universität.

Wer den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft studiert, muss sein Studium von Beginn an so planen und organisieren, dass es den Anforderungen der derzeit gültigen Prüfungsordnung entspricht. Zur Unterstützung der Planungen auf Seiten der Studierenden werden im ersten Studienjahr Mentorate angeboten, in denen die Studierenden von hauptamtlich Lehrenden in regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen betreut werden. Die Teilnahme an einer Mentorsgruppe im Kontext der Module 1 oder 2 ist verpflichtend.

Um den Studierenden die Planung zu erleichtern, gibt es den Studienverlaufsplan (siehe S. 15 und S. 16). Eine Orientierung an den dortigen Vorgaben wird dringend empfohlen. Es gilt zu beachten, dass das Studium durch die Orientierungsprüfung und die Zwischenprüfung in

verschiedene Abschnitte gegliedert ist. Die Orientierungsprüfung ist nach dem 2. Fachsemester durch den Nachweis vorgeschriebener Studienleistungen und ein Orientierungsgespräch mit einer Mentorin bzw. einem Mentor abzulegen. Die Zwischenprüfung ist nach dem 4. Fachsemester durch den Nachweis der vorgeschriebenen Studienleistungen abzulegen (vgl. Prüfungsordnung).

Über alle 6 Semester führen die Studierenden ein Portfolio, ein studienbegleitendes Lerntagebuch, das im 1. Semester im Rahmen von Modul 15 (Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten) angelegt wird.

In der Mentoratsgruppe während der ersten beiden Semester sowie im Orientierungsgespräch im Rahmen der Orientierungsprüfung dient dieses Portfolio zu einer studienbezogenen Reflexion.

Das vollständige, über 6 Semester geführte Portfolio wird im Rahmen von Modul 11 bei der Anmeldung zur mündlichen Prüfung vorgelegt. Es wird nicht benotet.

**Abbildung 2: Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft - Struktur**

Studienteil	Modul	Bezeichnung	Leistungs- punkte	Leistungspunkte insgesamt
Erziehungswissenschaft	1	Einführung in die Erziehungswissenschaft	8	50
	2	Einführung in die Studienschwerpunkte Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung	10	
	3	Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung	8	
	4	Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft	8	
	5	Qualitative und quantitative Datenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung	8	
	6	Bildungs- und Erziehungsverhältnisse	8	
	68	7	Personenbezogene Handlungskompetenzen	8
		8	Organisationsbezogene Handlungskompetenzen	10
		9	Berufsfelderfahrung	26
		10	Pädagogische Gegenwartsfragen	8
		11	Abschlusskolloquium und B. A.-Arbeit	16
Beifächer	12	Psychologie	12	24
	13	Soziologie	12	
Wahlpflichtfach	14	Fach aus dem Kanon der Wahlpflichtfächer	12	12
Überfachliche Qualifikationen	15	Wissenschaftliches Arbeiten	4	20
	16	Wahlmodul 1: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikations- und Interaktionskompetenz</li> <li>• EDV-Kompetenz</li> <li>• Fremdsprachenkompetenz</li> </ul>	8	
	17	Wahlmodul 2: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlechterreflexive Berufspraxis</li> <li>• Lernen durch Lehren</li> <li>• Konfliktbearbeitung</li> <li>• Projektmanagement</li> </ul>	8	
Studium freier Wahl	18	Studium freier Wahl	6	6
Summen			180	180

**Abbildung 3: Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft - Vollzeit (VZ)**

Modulnummer	Modulname	Fachsemester*						Summe Leistungspunkte
		1	2	3	4	5	6	
1	Einführung in die Erziehungswissenschaft	8						8
2	Einführung in die Studienschwerpunkte Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung	10						10
3	Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung		8					8
4	Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft		8					8
5	Qualitative und quantitative Datenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung			8				8
6	Bildungs- und Erziehungsverhältnisse			2		6		8
7	Personenbezogene Handlungskompetenzen		8					8
8	Organisationsbezogene Handlungskompetenzen			10				10
9	Berufsfelderfahrung				26			26
10	Pädagogische Gegenwartsfragen					8		8
11	Abschlusskolloquium und Bachelorarbeit						16	16
12	Beifach Psychologie	4		4		(4)	4	12
13	Beifach Soziologie	4		(4)		4	4	12
14	Wahlpflichtfach					6	6	12
15	Überfachliche Qualifikation: Wissenschaftliches Arbeiten**	4						4
16	Überfachliche Qualifikation: Wahlmodul 1		4	4				8
17	Überfachliche Qualifikation: Wahlmodul 2				4	4		8
18	Studium freier Wahl		2	2		2		6
	<b>Summe Leistungspunkte</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>180</b>

\* Die Module sollen in der angegebenen Reihenfolge studiert werden, da sie aufeinander aufbauen und die absolvierten Module als Vorkenntnisse vorausgesetzt werden.

\*\* Inklusive Anleitung zum Erstellen des studienbegleitenden Portfolios (vgl. § 34 Prüfungsordnung)

( ) = fakultativ im 3. oder 5. Fachsemester

**Abbildung 4: Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft - Teilzeit (TZ)**

Modulnummer	Modulname	Fachsemester*												Summe Leistungspunkte
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1	Einführung in die Erziehungswissenschaft	8												8
2	Einführung in die Studienschwerpunkte Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung			10										10
3	Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung				8									8
4	Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft		8											6
5	Qualitative und quantitative Datenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung					8								8
6	Bildungs- und Erziehungsverhältnisse									8				8
7	Personenbezogene Handlungskompetenzen				8									8
8	Organisationsbezogene Handlungskompetenzen					10								12
9	Berufsfelderfahrung						12	14						26
10	Pädagogische Gegenwartsfragen											8		8
11	Abschlusskolloquium und Bachelorarbeit												16	16
12	Beifach Psychologie	(4)		4					4		4			12
13	Beifach Soziologie	4		(4)					4			4		12
14	Wahlpflichtfach								6		6			12
15	Überfachliche Qualifikation: Wissenschaftliches Arbeiten**	4												4
16	Überfachliche Qualifikation: Wahlmodul 1		4					4						8
17	Überfachliche Qualifikation: Wahlmodul 2								4		4			8
18	Studium freier Wahl		2							2		2		6
	<b>Summe Leistungspunkte</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>180</b>
	<b>Summe Leistungspunkte</b>	<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>180</b>

\* Die Module sollen in der angegebenen Reihenfolge studiert werden, da sie aufeinander aufbauen und die absolvierten Module als Vorkenntnisse vorausgesetzt werden.

\*\* Inklusive Anleitung zum Erstellen des studienbegleitenden Portfolios (vgl. § 34 Prüfungsordnung)

( ) = fakultativ im 1. oder 3. Fachsemester



### 3 Modulbeschreibungen

#### 3.1 Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen

Folgende Lehrveranstaltungstypen werden regelmäßig angeboten:

- Vorlesungen
- Seminare
- Exkursionsseminare bzw. Seminare mit Exkursionen
- Tutorien
- Kolloquien

In Einzelfällen kann der in den Modulbescheinigungen genannte Lehrveranstaltungstyp variiert werden.

Die Prüfungsleistungen dieser Lehrveranstaltungen können in folgender Form erbracht werden:

Leistung	Umfang	workload (=Arbeitsstunden)	Leistungs- punkte (LP)
1 Protokoll mit Literaturbearbeitung	5 Seiten	30 Stunden	1 LP
2 Protokolle	à 2,5 Seiten		
Mitschriften/semesterbegleitendes Lerntagebuch	---*		
Essay	5 Seiten		
Kurzreferat/Präsentation ohne schriftliche Ausarbeitung	---*		
Klausur	---*		
Mitschriften/ semesterbegleitendes Lerntagebuch	---*	60 Stunden	2 LP
Hausarbeit	10 Seiten		
Lernbericht	10 Seiten		
Evaluationsbericht	10 Seiten		
Forschungsbericht mit Datenanalyse	10 Seiten		
Schriftlich ausgearbeitete Fallanalyse	10 Seiten		
Referat/Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	5 Seiten		
Mündliche Prüfung	30 Minuten		
Klausur	---*		
Semesterbegleitende Protokollmappe	---*	90 Stunden	3 LP
Mitschriften/ semesterbegleitendes Lerntagebuch	---*		
Hausarbeit	15 Seiten		
schriftlich ausgearbeitete Fallanalyse	15 Seiten		
Forschungsbericht/ Empirische Studie mit schriftlicher Ausarbeitung	15 Seiten		
Praktikumsbericht zur Analyse der Praxisphase	15 Seiten		
Referat/Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	10 Seiten		
Mitschriften/semesterbegleitendes Lerntagebuch	---*	120 Stunden	4 LP
Hausarbeit	20 Seiten		
Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Berufsfelderkundung	10 Seiten		
Referat/Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	15 Seiten		
Referat und Exposé der Bachelorarbeit	10 Seiten		

\* Umfang kann nicht vorab festgelegt werden

In Einzelfällen können die in den Modulbeschreibungen genannten Prüfungsleistungen vom Leiter/von der Leiterin der Lehrveranstaltung variiert werden.

### 3.2 Modulbeschreibungen Grundlagen der Erziehungswissenschaft und Forschungsmethoden

#### Modul 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft

##### Inhalte und Ziele:

Die Veranstaltungen dieses Moduls leisten eine Einführung in die Grundbegriffe und -fragen der Erziehungswissenschaft. Es geht darum, einen ersten Überblick über die Struktur des Faches sowie seine wichtigsten Theorieansätze und zentralen Begriffe zu erhalten. Darüber hinaus werden ethische und anthropologische Aspekte von Erziehung und Bildung vorgestellt.

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Konzeptionen wird die Kompetenz erworben, das Alltagsverständnis von pädagogischen Vorgängen zu reflektieren und von einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise zu unterscheiden. Darüber hinaus wird die für das wissenschaftliche Studium notwendige Fähigkeit, Wissensformen zu differenzieren und wissenschaftliche Argumentationen nachzuvollziehen, grundgelegt. Die Studierenden erwerben dadurch textanalytische Kompetenzen und Grundlagen für eine wissenschaftsgeleitete Reflexion des Theorie-Praxis-Verhältnisses.

Die verpflichtende Vorlesung liefert einen Überblick über zentrale Begriffe und Fragestellungen, Theorieentwicklungen und die Struktur der Erziehungswissenschaft, die anhand ausgewählter Lektüre im Rahmen eines Seminars ergänzt und vertieft werden.

Im Zusammenhang der einführenden Vorlesung und der begleitenden Seminare werden *Mentoratsgruppen* gebildet, die der Beratung der Studierenden im Blick auf die Gestaltung des Studiums dienen. Alternativ dazu ist die Teilnahme an einer Mentoratsgruppe im Kontext von Modul 2 möglich.

##### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	8 LP
---------------------------------------	------

##### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Grundlagen der Erziehungswissenschaft	2 LP
Seminar: Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft	2 LP

##### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung und einem Seminar ist verbindlich. Während des Semesters wird kontinuierlich an einem Portfolio zu diesem Modul (4 LP) gearbeitet. Dieses enthält neben den Vorlesungsmitschriften die Ergebnisse der Arbeiten im Seminar (eigene Seminarprotokolle, kleinere Ausarbeitungen u. a.).

##### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im ersten Semester (Vollzeit und Teilzeit) absolviert werden.

##### Lehrende:

Lehrende der Abteilung Allgemeine Pädagogik

## Modul 2: Einführung in die Studienschwerpunkte Sozialpädagogik/ Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung

### Inhalte und Ziele:

In den Veranstaltungen dieses Moduls erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen über die Geschichte, die Theorie und Programmatik, die Institutionen und Adressaten, die Arbeitsformen und Berufsfelder sozialpädagogischer und erwachsenenbildnerischer Arbeit. Dabei werden kulturelle, soziale, geschlechtsspezifische und internationale Gesichtspunkte berücksichtigt. Grundlegendes Theorie- und Forschungswissen wird insbesondere in den einführenden *Vorlesungen* in die Studienschwerpunkte vermittelt und im weiteren Studium im Blick auf die wissenschaftlichen Grundlagen des Faches sowie auf die Vorbereitung professioneller Handlungskompetenzen vertieft und erweitert.

In den begleitenden *Seminaren* zu Institutionen und Arbeitsfeldern sozialpädagogischen und erwachsenenbildnerischen Handelns werden grundlegende Kenntnisse der Strukturen und Entwicklungen des Handlungsfeldes vermittelt und durch Praxisfelderkundungen im Rahmen von Exkursionen sowie Präsentationen von Berufstätigen vertieft. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die in den jeweiligen Kontexten praktizierten Handlungsformen und Handlungslogiken, die sie u. a. für die Wahl von Praktikumsstellen und die Vertiefung im Studienschwerpunkt nutzen können.

Im Zusammenhang der einführenden Vorlesungen und der begleitenden Seminare werden *Mentoratsgruppen* gebildet, die der Beratung der Studierenden im Blick auf die Gestaltung des Studiums dienen. Alternativ dazu ist die Teilnahme an einer Mentoratsgruppe im Kontext von Modul 1 möglich.

### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	10 LP
---------------------------------------	-------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Einführung in die Sozialpädagogik/Sozialarbeit	2 LP
Vorlesung: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2 LP
Seminar mit Exkursion zum Studienschwerpunkt Sozialpädagogik/Sozialarbeit	2 LP
<i>alternativ:</i> Seminar mit Präsentationen von Berufstätigen zum Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2 LP

### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an beiden einführenden Vorlesungen und an einem begleitenden Seminar ist verbindlich. Die Vorlesung in dem Studienschwerpunkt, zu der kein Seminar gewählt wird, wird mit einer Klausur abgeschlossen (1 LP). Die Studienleistung für die zweite Vorlesung und das dazugehörige Seminar wird durch eine Hausarbeit erbracht, in der sowohl die Inhalte der Vorlesung als auch die des Seminars berücksichtigt werden müssen (3 LP).

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im ersten Semester (Vollzeit) bzw. dritten Semester (Teilzeit) abgeschlossen werden.

### Lehrende:

Lehrende der Abteilungen Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Lehrbeauftragte

### Modul 3: Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung

#### Inhalte und Ziele:

Die Studierenden erwerben in diesem Modul die Kompetenz, empirische Forschungsarbeiten methodenkritisch zu rezipieren, selbst kleinere empirische Erhebungen durchzuführen, an der Durchführung größerer Untersuchungen mitzuarbeiten und sich verlässliche Informationen über pädagogisches Handeln sowie seine institutionellen Bedingungen zu verschaffen.

Die Vorlesung zu den Grundlagen der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung beschäftigt sich mit grundlegenden Konzepten sowie Erhebungsverfahren der qualitativen und quantitativen Bildungs- und Sozialforschung sowie mit den Möglichkeiten ihrer Verknüpfung (mixed methods). Sie beginnt mit der Unterscheidung pädagogischer Wissensformen, führt ein in die Logik empirischer Forschung, die Entwicklung von Forschungsdesigns, die Operationalisierung von Fragestellungen und Theorien sowie die Erzeugung, Aufbereitung und Interpretation von Daten.

Das Seminar zur Datenerhebung in der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung wird als Forschungswerkstatt organisiert und durch ein Tutorium unterstützt. Die Studierenden wenden die in der Vorlesung vermittelten grundlegenden Inhalte der qualitativen und quantitativen empirischen Bildungs- und Sozialforschung auf selbst gewählte, kleinere Forschungsprojekte an. In den Projekten lernen die Studierenden, theoriegeleitet Fragestellungen zu entwickeln, zentrale Begriffe zu dimensionalisieren und zu operationalisieren, Erhebungsinstrumente wie Interviewleitfäden, Fragebogen und Beobachtungsprotokolle zu entwickeln und einzusetzen und die so erzeugten Daten aufzubereiten und auszuwerten. Dabei beachten sie die Gütekriterien qualitativer und quantitativer empirischer Forschung.

#### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	8 LP
---------------------------------------	------

#### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Empirische Bildungs- und Sozialforschung: Grundlagen und Datenerhebung	2 LP
Seminar plus Tutorium	2 LP

#### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an der *Vorlesung* und dem *Seminar mit Tutorium* ist verpflichtend. Die *Vorlesung* wird mit einer Klausur abgeschlossen (1 LP). Das *Seminar* wird von tutoriell betreuten Arbeitsgruppen begleitet. Die Studierenden führen in den Arbeitsgruppen eigenständig ein kleineres Forschungsprojekt durch und verfassen darüber einen Forschungsbericht (3 LP).

#### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Sommersemester angeboten. Es soll im zweiten Semester (Vollzeit) bzw. im vierten Semester (Teilzeit) abgeschlossen werden.

#### Lehrende:

Lehrende aus allen Abteilungen und Lehrbeauftragte

## Modul 4: Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft

### Inhalte und Ziele:

Bei diesem Modul steht die Theoriebildung innerhalb der Erziehungswissenschaft im Zentrum. Ausgehend von klassischen Theorien werden die historische Entwicklung der Theoriediskussion bis hin zu aktuellen Ansätzen verfolgt und deren jeweilige Bezüge zu pädagogischen Handlungsfeldern aufgezeigt. Dabei wird eine vergleichende Perspektive verfolgt, die deutlich macht, inwiefern theoretische Entwicklungen und Forschungskulturen in kulturelle, gesellschaftliche und politische Kontexte eingebunden sind und durch diese beeinflusst werden.

Die Studierenden erwerben in diesem Modul die Kompetenz, grundlegende Fragen der Erziehungswissenschaft als Theoriefragen zu verstehen und zu bearbeiten, sie im Kontext zu beurteilen und zu vergleichen. Darüber hinaus üben sie eine wissenschaftsorientierte Thematisierung von Praxis und einen professionellen Umgang mit den strukturellen Unterschieden zwischen Theoriewissen und Handlungskompetenz ein.

Die verpflichtende Vorlesung bietet einen Überblick zur Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft. Die angebotenen Seminare setzen unterschiedliche Schwerpunkte im Kontext der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung. Die Studierenden können sich, entsprechend ihrer thematischen Präferenz, eines davon auswählen und erwerben darin die Fähigkeit, erziehungswissenschaftliche Fragestellungen wissenschaftstheoretisch fundiert zu bearbeiten.

### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	8 LP
---------------------------------------	------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Klassiker und Hauptströmungen der Erziehungswissenschaft	2 LP
Seminar	2 LP

### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung und an einem Seminar ist verbindlich. Die Nachbereitung der Vorlesung erfolgt durch Mitschriften sowie eine vertiefende Ausarbeitung eines Themas (2 LP). Im Seminar ist eine Hausarbeit zu erstellen (2 LP).

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Sommersemester angeboten. Es soll im zweiten Semester (Vollzeit und Teilzeit) absolviert werden.

### Lehrende:

Lehrende der Abteilung Allgemeine Pädagogik

## Modul 5: Qualitative und quantitative Datenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung

### Inhalte und Ziele:

In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit zur Analyse qualitativer und quantitativer Daten, die in der bildungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung erzeugt werden. Die Kenntnisse in der Datenanalyse werden, soweit möglich, anhand empirischer Daten erworben, die in studentischen Forschungsprojekten im Modul 3 erzeugt worden sind. Das Modul besteht aus zwei verpflichtenden, einführenden Vorlesungen sowie einem tutoriell begleiteten Seminar, das von den Studierenden gewählt werden kann.

Die Vorlesung zur Einführung in die Methoden der quantitativen Datenanalyse vermittelt grundlegende Kenntnisse der beschreibenden und der schließenden Statistik. Behandelt werden Grundkonzepte der deskriptiven Statistik. In der schließenden Statistik lernen die Studierenden, statistisch begründete Entscheidungen für oder gegen konkurrierende Hypothesen zu treffen.

Die Vorlesung zur Einführung in die Methoden der qualitativen Datenanalyse vermittelt den Studierenden u. a. grundlegende Kenntnisse in den Verfahren der klassischen und objektiven Hermeneutik, der qualitativen Inhaltsanalyse sowie in den Verfahren gegenstandsbezogener Theoriebildung.

In dem von einem Tutorium unterstützten Seminar wenden die Studierenden die in der Vorlesung vermittelten grundlegenden Kenntnisse der qualitativen und quantitativen Datenanalyse auf empirische Daten an, die in der Regel in studentischen Forschungsprojekten (vgl. Modul 3) erzeugt worden sind. Das Seminar führt zudem in EDV-gestützte Hilfsmittel zur qualitativen und quantitativen Datenanalyse ein, sofern dies für die gewählten Forschungsprojekte sinnvoll ist.

### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	8 LP
---------------------------------------	------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Empirische Bildungs- und Sozialforschung: Quantitativen Datenanalyse	1 LP
Vorlesung: Empirische Bildungs- und Sozialforschung: Qualitativen Datenanalyse	1 LP
Seminar plus Tutorium	2 LP

### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an beiden Vorlesungen, an einem begleitenden Seminar sowie an einem Tutorium ist verbindlich. Die Vorlesungen schließen jeweils mit einer Klausur ab (*je 1 LP*). In dem Seminar wird ein abschließender Bericht erwartet, in dem qualitative und quantitative Daten unter vorgegebenen oder eigenen Fragestellungen (re-)analysiert werden (soweit möglich EDV-gestützt) (*2 LP*).

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im dritten Semester (Vollzeit) bzw. im fünften Semester (Teilzeit) abgeschlossen werden.

### Lehrende:

Lehrende aller Abteilungen und Lehrbeauftragte

## Modul 6: Bildungs- und Erziehungsverhältnisse

### Inhalte und Ziele:

Die Veranstaltungen dieses Moduls führen in die Betrachtung und Analyse pädagogischen Handelns in verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten und im historischen Prozess ein. Themenstellungen sind dabei u. a. Strukturen sozialer Ungleichheit und Differenz: Geschlechterverhältnisse, ethnische Herkunft und Migration, Dynamiken von Einschließung und Ausschließung sowie regionale Kontexte des Aufwachsens. Dabei werden die Bedingungsgefüge, in denen pädagogisches Handeln stattfindet, anhand empirischer Studien und in vergleichender Betrachtung herausgearbeitet.

Die Studierenden üben den Umgang mit unterschiedlich angelegten Studien ein und erwerben dabei Wissen über die Kontexte des pädagogischen Handelns. Der analytische Umgang mit den einschlägigen empirischen Studien vertieft die zuvor bereits erworbenen methodischen und theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Hinblick auf Internationalisierung und Globalisierung sowie auf Migration wird kulturelle Vielfalt in ihrer Bedeutung für pädagogisches Handeln thematisiert.

Die verpflichtende Vorlesung liefert einen Überblick über kulturelle, gesellschaftliche, politische und historische Kontexte pädagogischen Handelns, die anhand ausgewählter Lektüre im Rahmen eines wählbaren Seminars (Seminar 1) ergänzt und vertieft werden. Die Seminare bieten hierzu unterschiedliche, thematisch an den jeweiligen Abteilungen orientierte Schwerpunkte an. Sie dienen dazu, bereits vorhandene Wissensbestände und Kompetenzen zu vertiefen und auf diese Weise wissenschaftliche Urteilsfähigkeit im Hinblick auf spezifische Thematiken auszubilden.

Die Befähigung zur Anwendung praxisrelevanter Kenntnisse der einschlägigen Gesetze und Vorschriften ist Bestandteil des Moduls. Durch die Auseinandersetzung mit Rechtsdokumenten und deren praxisbezogene Anwendung und Reflexion in Vorlesung/Seminar 2 erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Bedeutung rechtlicher Regelungen für die Organisation und das Management in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit bzw. in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu erkennen, fallweise zu deuten und handlungsbezogen umzusetzen.

### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	8 LP
---------------------------------------	------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Erziehung und Bildung im Kontext	1 LP
Seminar 1	1 LP
Vorlesung/Seminar 2: Rechtsfragen der Sozialen Arbeit bzw. der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2 LP

### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an den drei Veranstaltungen ist verbindlich. Die Nachbereitung der Vorlesung „Erziehung und Bildung im Kontext“ wird durch Mitschriften belegt, die durch die vertiefende Ausarbeitung eines Themas ergänzt werden (1 LP). Im Rahmen des Seminars 1 muss entweder eine Hausarbeit oder ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (2 LP) erbracht werden. Die Lehrveranstaltung zu den Rechtsfragen wird durch Tutorien unterstützt werden. Sie wird mit einer Klausur abgeschlossen (1 LP).

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im dritten und im fünften Semester (Vollzeit) bzw. im neunten Semester (Teilzeit) absolviert werden.

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilungen Allgemeine Pädagogik, Sozialpädagogik,  
Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Lehrbeauftragte

**3.3 Modulbeschreibungen Studienschwerpunkte****Modul 7: Personenbezogene Handlungskompetenzen****Stellung im Studium, Wiederholung:**

Das Modul wird jeweils im Sommersemester angeboten und soll im zweiten Semester (Vollzeit) bzw. im vierten Semester (Teilzeit) abgeschlossen werden.

Im Rahmen dieses Moduls wählen die Studierenden eines der beiden folgenden **Teilmodule**:

**Modul 7a: Personenbezogene Handlungskompetenzen in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit****Inhalte und Ziele:**

Die Veranstaltungen dieses Teilmoduls vermitteln Grundkenntnisse über personenbezogene Methoden der Sozialpädagogik/Sozialarbeit und die dafür wichtigen personenbezogenen Handlungskompetenzen. Grundgelegt wird die Befähigung zu kommunikativem und interaktivem Handeln in der beruflichen Praxis. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Interaktion und Kommunikation zwischen Professionellen und Adressatinnen und Adressaten sowie auf der Zusammenarbeit von Professionellen mit Ehrenamtlichen und Selbsthilfegruppen.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur diagnostisch-fallbeschreibenden Eingrenzung der Problemstellung vor dem Hintergrund der Analyse der Lebenslagen von Adressatinnen und Adressaten und zur konzeptionellen Gestaltung entsprechender methodischer Zugänge in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zugleich lernen sie Handlungsformen und methodische Ansätze personenbezogener pädagogischer Dienstleistungen zu unterscheiden und die Bedeutung struktureller Rahmenbedingungen einzuschätzen. Damit sind sie in der Lage, fallbezogen und fallübergreifend professionelle Handlungsabläufe und Fallentwicklungen zu dokumentieren, zu reflektieren und zu planen. Schließlich erwerben die Studierenden im Blick auf die Handlungsfelder und AdressatInnen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit Kompetenzen in der Reflexion berufsethischer Fragestellungen.

Die Kenntnisse aus der Vorlesung werden erweitert und spezifiziert durch vier einstündige Seminare zu den Bereichen Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ihr soziales Umfeld. Die Studierenden wählen zwei Angebote bezogen auf diese Bereiche aus und vertiefen dadurch ihre Handlungskompetenzen entlang individueller Präferenzen.

Bezogen auf diese drei Adressatengruppen werden in den Seminaren grundlegende Handlungskompetenzen vermittelt hinsichtlich (a) der Anamnese, Diagnose, Zielbestimmung, Strukturierung und Durchführung von Hilfen, (b) der Erziehung, Betreuung und Begleitung, (c) der sozialräumlichen Ressourcen- und Netzwerkarbeit und (d) der sozialpädagogischen Beratung und Situationsgestaltung.

**Lehre und Selbststudium**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Teilmodul	8 LP
---	------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Vorlesung: Personenbezogene Handlungskompetenzen in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit	2 LP
Zwei einstündige Seminare aus vier Angeboten	2 LP

**Anforderungen und Prüfungen**

Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung und an zwei Seminaren ist verbindlich. Die Studierenden fertigen Mitschriften der Vorlesung an (1 LP). Zusätzlich wird in einem der beiden



Seminare ein Referat erstellt, das sich besonderen Fragen der Handlungsbeschreibung und der Handlungsreflexion widmet (2 LP). Im anderen Seminar wird ein Sitzungsprotokoll angefertigt, das durch die eigenständige Verarbeitung von Literatur ergänzt wird (1 LP).

### **Lehrende:**

Lehrende der Abteilung Sozialpädagogik und Lehrbeauftragte

## **Modul 7b: Personenbezogene Handlungskompetenzen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung**

### **Inhalte und Ziele:**

Die Veranstaltungen dieses Teilmoduls beschäftigen sich in enger Theorie-Praxis-Verknüpfung mit grundlegenden Aspekten des Lehrens und Lernens in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Behandelt werden die Gestaltung und Analyse organisierter Lehr-Lern-Prozesse, die in der Form von Unterricht und Training, Coaching oder Beratung realisiert werden. Im Mittelpunkt steht die Planung von Lehr-Lern-Veranstaltungen für Erwachsene, die insbesondere Entscheidungen über Ziele und Inhalte sowie über den Einsatz von Methoden und (digitalen) Medien erfordert.

Die Studierenden erwerben Analyse- und Planungskompetenzen, die sie befähigen, Lehr-Lern-Prozesse mit Erwachsenen auf dem Hintergrund von Theorie- und Forschungsbefunden theoriebegründet und anwendungsorientiert zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Das Teilmodul besteht aus einer einführenden Vorlesung und zwei Seminaren.

In der Vorlesung erwerben die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Grundlagen des Lehrens und Lernens von Erwachsenen die Basis für eine wissenschaftsgeleitete Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Dabei werden alters-, sozial- und geschlechtsspezifische Gesichtspunkte berücksichtigt.

Im Seminar 1 „Didaktikwerkstatt“ erwerben die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit Ansätzen und Verfahrensweisen der Veranstaltungsplanung und deren praxisbezogene Erprobung und Reflexion die Kompetenz, Lehr-Lern-Prozesse auf mikrodidaktischer Ebene zu planen, zu gestalten und zu evaluieren.

Im Seminar 2 „Forschungswerkstatt“ erwerben die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit qualitativen und quantitativen Methoden der Beobachtung und deren praxisbezogene Erprobung und Reflexion die Kompetenz, Lehr-Lern-Prozesse systematisch zu beobachten und Formen der Rückmeldung von Beobachtungsergebnissen an die Beteiligten des Lehr-Lern-Prozesses zu erarbeiten und zu erproben.

### **Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Teilmodul	8 LP
---	------

### **Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Vorlesung: Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung: Theorien und Befunde	2 LP
Seminar 1: Didaktikwerkstatt	2 LP
Seminar 2: Forschungswerkstatt	1 LP

### **Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an der einführenden Vorlesung und den beiden Seminaren ist verbindlich. Es besteht die Wahl, entweder im Seminar 1 oder im Seminar 2 die im folgenden aufgeführte Leistung zu erbringen: Im Seminar 1 (Didaktikwerkstatt) werden die Mitgestaltung einer Sitzung in der Vorbereitungsphase sowie die Miterstellung, Präsentation und Dokumentation eines Veranstaltungsdesigns in der Entwicklungs-/Präsentationsphase sowie die Anfertigung eines

abschließenden individuellen Lernberichts erwartet (3 LP). Alternativ wird das Seminar 2 (Forschungswerkstatt) mit einer schriftlich ausgearbeiteten Fallanalyse abgeschlossen (3 LP).

### Lehrende:

Lehrende der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Lehrbeauftragte

## Modul 8: Organisationsbezogene Handlungskompetenzen

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird jeweils im Wintersemester angeboten und soll im dritten Semester (Vollzeit) und im fünften Semester (Teilzeit) abgeschlossen werden.

Im Rahmen dieses Moduls wählen die Studierenden eines der beiden folgenden Teilmodule:

### Modul 8a: Organisationsbezogene Handlungskompetenzen in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

#### Inhalte und Ziele:

Die Veranstaltungen dieses Teilmoduls vermitteln Grundkenntnisse über Organisationsformen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit, um die Befähigung zu organisatorischem und sozialplanerischem Handeln auszubilden, beispielsweise bezogen auf administrative, planende oder evaluierende Tätigkeiten. Dabei werden gesellschaftliche, ökonomische, politische und rechtliche Bedingungen personenbezogener Dienstleistungen in sozialpädagogischen Einrichtungen u. a. in international vergleichender Perspektive thematisiert. Dabei wird auch der Rechtsförmigkeit Sozialer Dienstleistungen angemessen Rechnung getragen.

In den Veranstaltungen dieses Teilmoduls beschäftigen sich die Studierenden mit Organisations- und Kooperationsformen in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit sowie mit Fragen der Angebots-, Konzeptions- und Qualitätsentwicklung sowie der Evaluation. Es werden Grundkenntnisse über Strukturen, Prozesse und Bedingungen des Handelns in und von Organisationen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit am Beispiel ausgewählter Einrichtungen, Projekte und Tätigkeitsfelder erworben.

Ziel des Teilmoduls ist es, die Studierenden zu befähigen, basierend auf ihrem theoretischen Wissen über Organisationsformen und -prozesse grundlegende Handlungskompetenzen der Analyse, Planung, Koordination und Steuerung von sozialen Hilfen zu erwerben.

#### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Teilmodul	10 LP
---	-------

#### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Organisationsformen in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit	2 LP
Seminar 1 mit Exkursion	2 LP
Seminar 2	2 LP

#### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung sowie dem Seminar ist verbindlich. Die Nachbereitung der Vorlesung wird durch Mitschriften belegt, die durch die vertiefende Ausarbeitung eines Themas ergänzt werden (2 LP). Es besteht die Wahl, entweder im Seminar 1 oder im Seminar 2 die im folgenden aufgeführte Leistung zu erbringen: Im Seminar 1 wird eine Berufsfelderkundung im Rahmen einer Exkursion geplant, durchgeführt und auf der Grundlage von Theorie nachgearbeitet (2 LP). Alternativ werden im Seminar 2 die Bedingungen strukturierter Interventionen schriftlich im Rahmen einer Hausarbeit reflektiert (2 LP).

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilung Sozialpädagogik und Lehrbeauftragte

**Modul 8b: Organisationsbezogene Handlungskompetenzen  
in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung**

**Inhalte und Ziele:**

Die Veranstaltungen dieses Teilmoduls beschäftigen sich in enger Theorie-Praxis-Verknüpfung mit grundlegenden Fragen von Planung, Organisation und Management in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Im Mittelpunkt stehen Ansätze und Verfahren der Programmplanung und der Evaluation von Programmen und Organisationen. Die Studierenden erwerben dadurch Analyse-, Planungs- und Organisationskompetenzen, die sie befähigen, Management und Organisation in der Erwachsenen- und Weiterbildung auf dem Hintergrund von Theorie- und Forschungsbefunden zu reflektieren sowie Lehr-Lern-Prozesse Erwachsener auf Makroebene theoriebegründet und anwendungsorientiert zu planen, zu organisieren und zu evaluieren.

Die verpflichtende einführende Vorlesung liefert einen Überblick über theorie- und forschungsbezogene Grundlagen der Organisation und des Managements in der Erwachsenen- und Weiterbildung, die im Rahmen von zwei obligatorischen Seminaren praxisbezogen angewandt und reflektiert werden.

In der Vorlesung erwerben die Studierenden grundlegendes Theorie- und Forschungswissen über die Organisation und das Management von Lehr-Lern-Prozessen in der Weiterbildung. Im Mittelpunkt stehen Theorien und Befunde zum Handlungsfeld der Programmplanung.

Im Seminar 1: „Didaktikwerkstatt“ erwerben die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit Ansätzen und Verfahrensweisen der Programmplanung und deren praxisbezogene Erprobung und Reflexion die Kompetenz, Veranstaltungsprogramme in der Erwachsenen- und Weiterbildung auf makrodidaktischer Ebene zu planen, zu gestalten und zu evaluieren.

Im Seminar 2: „Forschungswerkstatt“ erwerben die Studierenden die Kompetenz, Konzepte und Methoden auf die Evaluation von Organisationen und Programmen der Erwachsenen- und Weiterbildung anzuwenden und dabei sowohl die Interessen und Erwartungen der Auftraggeber wie der Beteiligten angemessen zu berücksichtigen.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Teilmodul	10 LP
---	-------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Vorlesung: Organisation und Management in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung: Theorien und Befunde	2 LP
Seminar 1: Didaktikwerkstatt: Programmplanung	2 LP
Seminar 2: Forschungswerkstatt: Evaluation von Programmen und Organisationen	1 LP

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an der einführenden Vorlesung und den zwei Werkstattseminaren ist verbindlich. Im Seminar 1 (Didaktikwerkstatt) werden die Mitgestaltung einer Sitzung in der Vorbereitungsphase, die Miterstellung, Präsentation und Dokumentation eines Planungselements in der Entwicklungs-/Präsentationsphase sowie die Anfertigung eines abschließenden Lernberichts erwartet (3 LP). Im Seminar 2 (Forschungswerkstatt) wird ein Evaluationsbericht geschrieben (2 LP).

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Lehrbeauftragte

## Modul 9: Berufsfelderfahrung

### Inhalt und Ziele:

In der Praxisphase lernen die Studierenden unter fachlicher Anleitung die Realisierung pädagogischer Handlungskompetenzen in einer Institution der Sozialpädagogik/Sozialarbeit bzw. der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Die Praxisphase kontextualisiert und vertieft somit die Kompetenz zur Reflexion des Theorie-Praxisverhältnisses. Dies beinhaltet insbesondere die Gestaltung der pädagogischen Beziehungen zu den Adressatinnen und Adressaten sowie zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen. Durch die Reflexion der persönlichen Erfahrungen in der alltäglichen, verberuflichten pädagogischen Praxis und in der Auswertung des theoriebezogenen Handelns wird ein fachlich fundiertes Verständnis für das pädagogische Handeln im Hinblick auf die Adressatinnen und Adressaten, die institutionellen Kontexte, die ethisch-normative Dimension und die eigene Professionalität erworben.

In der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums werden die bislang erworbenen Kenntnisse im Hinblick auf die Durchführung der Praxisphase im Sinne eines Theorie und Praxis verknüpfenden Lernens gebündelt und vertieft. In der Nachbereitung des Praktikums wird insbesondere die Fähigkeit zur Verzahnung des theoretischen Wissens mit den handlungspraktischen Erfahrungen der Studierenden vermittelt. Darin eingebettet ist die Reflexion der persönlichen Entwicklung in Bezug auf kommunikative Kompetenzen, auf Belastbarkeit, Flexibilität und Kooperationskompetenzen, auf die persönlichen Ressourcen und Grenzen des beruflichen Handelns sowie die Kompetenz zur Planung der fachlich-beruflichen Weiterentwicklung. Die Studierenden erwerben so die Voraussetzungen zum Aufbau einer berufsbio-graphischen Orientierung; sie erwerben berufliche Handlungsqualifikationen sowie ein reflexives Professionsverständnis.

### Praxisphase, Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	26 LP
---------------------------------------	-------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorbereitendes/begleitendes und nachbereitendes Praktikumskolloquium	2 LP
--	------

### Anforderungen und Prüfungen:

Im vorbereitenden/begleitenden Kolloquium werden ein kommentierter Reader mit arbeitsfeld- und aufgabenrelevanter Literatur erstellt und der Rahmenplan zum Praktikum entwickelt und vorgestellt (1 LP). Das Praktikum umfasst 600 Stunden (20 LP). In der Praxiseinrichtung sind die Mitarbeit in den alltäglichen Arbeitsabläufen und die Übernahme eigenverantwortlicher Anteile - entweder projektförmig oder alltagsintegriert - selbstverständlich. Das Modul wird mit einer wissenschaftlichen Hausarbeit, dem Praktikumsbericht zur Analyse der Praxisphase, abgeschlossen (3 LP).

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Sommersemester angeboten. Es soll im vierten Semester (Vollzeit) bzw. sechsten und siebten Semester (Teilzeit) absolviert werden.

### Lehrende:

Lehrende der Abteilungen Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung/Weiterbildung

## Modul 10: Pädagogische Gegenwartsfragen

### Inhalte und Ziele:

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Methoden, Gegenständen und Ergebnissen der Forschung in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und den Teildisziplinen Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Erwachsenenbildung/Weiterbildung wird ein systematisiertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung und Theoriebildung gewonnen. Es wird die Kompetenz erworben, zentrale methodologische und fachspezifische Begrifflichkeiten erfassen und handhaben zu können. Im Umgang mit der exemplarischen Bearbeitung von Forschungsfragen wird die Fähigkeit grundgelegt, eine Fragestellung konzeptionell und methodisch zu konkretisieren.

Durch die Auseinandersetzung mit neuerer Forschungsliteratur und unter Rückbezug auf die zuvor erworbenen forschungsmethodischen und fachspezifischen Kenntnisse sowie auf die eigene Praxiserfahrung wird die Fähigkeit erworben, eigene Fragestellungen zu erarbeiten und in eine eigene Projektskizze für die B. A.-Arbeit umzusetzen.

### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	8 LP
---------------------------------------	------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

(Ring-)Vorlesung: Pädagogische Gegenwartsfragen	2 LP
Seminar	2 LP

### Anforderungen und Prüfungen:

Im Rahmen des Moduls ist die Teilnahme an der (Ring-)Vorlesung und an einem Seminar aus einem der beiden Studienschwerpunkte Sozialpädagogik/Sozialarbeit bzw. Erwachsenenbildung/Weiterbildung oder aus der Allgemeinen Erziehungswissenschaft verpflichtend. Während des Semesters wird kontinuierlich an der Themenwahl und Vorbereitung der B. A.-Arbeit gearbeitet. Dazu wird im Rahmen des Seminars ein Referat angefertigt, das in die Konzeption der B. A.-Arbeit und ein ausformuliertes Exposé mündet (4 LP).

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im fünften Semester (Vollzeit) bzw. im elften Semester (Teilzeit) absolviert werden.

### Lehrende:

Prüfungsberechtigte Lehrende der Abteilungen Allgemeine Pädagogik, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung/Weiterbildung

## Modul 11: Abschlusskolloquium und Bachelorarbeit

### Inhalte und Ziele:

Die Veranstaltungen dieses Moduls leisten eine Begleitung bei der Erstellung der B. A.-Arbeiten. Sie bieten die Möglichkeit zur vertiefenden Diskussion der jeweiligen Arbeitsthemen und -planungen. Die Kolloquien haben zum Ziel, die Qualität der entstehenden Arbeiten zu fördern und Austausch und Motivation während des Erarbeitungsprozesses zu sichern.

Durch die Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema im Rahmen der B. A.-Arbeit werden vielfältige Kompetenzen erworben. Die Studierenden lernen, eine Fragestellung wissenschaftlich und konzeptionell zu fassen und passende Methoden dafür zu wählen. Sie weisen ihre Fähigkeit zu eigenständiger Recherche und Literatursuche nach und entwickeln ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten weiter. Sie lernen, ihren Arbeitsprozess zu planen und zu gestalten und dessen Ergebnisse in angemessener Form darzustellen und zu verschriftlichen. Außerdem wird die mündliche Verteidigung der Bachelorarbeit geübt.

Das verpflichtende Kolloquium bietet einen Ort zur Vorstellung des aktuellen Stands und der bestehenden Fragen der BA-Arbeiten. Durch die Diskussion der Vorgehensweisen, Themen und Probleme wird eine Orientierung für die weitere Bearbeitung gegeben. Themenübergreifend werden die Kenntnisse zu einzelnen Methoden und Gegenständen der Forschung vertieft.

Das Thema der Bachelorarbeit wird zum 1.4. eines Jahres ausgegeben. Die Bearbeitungszeit beträgt neun Wochen; eine einmalige Verlängerung der Bearbeitungszeit um drei Wochen ist auf Antrag möglich.

### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	16 LP
---------------------------------------	-------

### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Kolloquium	1 LP
------------	------

### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme am Kolloquium ist verbindlich. Im Rahmen des Kolloquiums wird eine Kurzpräsentation zum Stand der Arbeit erbracht und die Diskussionsergebnisse werden bei der weiteren Ausarbeitung der Bachelorarbeit berücksichtigt. Während des Semesters wird kontinuierlich an der Bachelorarbeit gearbeitet. Dies mündet in die fertig gestellte BA-Arbeit im Umfang von ca. 40 Seiten (*insgesamt 12 LP*). Das vollständige, über 6 Semester geführte Lerntagebuch zur studienbezogenen Reflexion wird bei der Anmeldung zur mündlichen Prüfung eingereicht (*1 LP*). Für die mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit mit Bezügen zum Studium insgesamt werden *2 LP* vergeben.

### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Sommersemester angeboten. Es soll im sechsten Semester (Vollzeit) bzw. im zwölften Semester (Teilzeit) absolviert werden.

### Lehrende:

Prüfungsberechtigte Lehrende der Abteilungen Allgemeine Pädagogik, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung/Weiterbildung

### 3.4 Modulbeschreibungen Beifächer

#### Modul 12: Beifach Psychologie

Das Modul 12 wird über mehrere Semester studiert, insgesamt sind 12 Leistungspunkte zu erwerben.

Das Institut für Psychologie verantwortet das Studienprogramm und die Prüfungsleistungen und hat folgende Festlegungen getroffen:

Das Modul 12, Beifach Psychologie, besteht aus drei Vorlesungen. Jede Vorlesung umfasst zwei Semesterwochenstunden und schließt mit einer Klausur ab. Für die erfolgreiche Teilnahme (Bestehen der Klausur) werden 4 LP angerechnet.

Die **Vorlesungen** aus den Grundlagen und Anwendungsfächern der Psychologie werden einmal pro Studienjahr angeboten. Derzeit besteht folgendes Angebot:

- Pädagogische Psychologie und Medienpsychologie
- Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie
- Motivations- und Sozialpsychologie
- Biologische Psychologie und Kognitionspsychologie
- Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

#### Modul 13: Beifach Soziologie

Das Modul 13 wird über mehrere Semester studiert, insgesamt sind 12 Leistungspunkte zu erwerben.

Das Institut für Soziologie verantwortet das Studienprogramm und die Prüfungsleistungen und hat die folgenden Festlegungen getroffen:

Das Modul 13 besteht aus drei Vorlesungen. Jede Vorlesung umfasst 2 Semesterwochenstunden und schließt mit einer Klausur ab. Für die erfolgreiche Teilnahme (Bestehen der Klausur) werden 4 LP angerechnet.

Pflichtmäßig sind die folgenden Vorlesungen zu absolvieren:

- Einführung in die Soziologie:
- Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich

Diese Lehrveranstaltungen werden jeweils im Wintersemester angeboten.

- Einführung in die soziologische Theorie

Diese Lehrveranstaltung wird jeweils im Sommersemester angeboten.

Das Modul bietet einen grundlegenden Überblick über zentrale Fragestellungen, Gegenstände und theoretische Ansätze der Soziologie. Vermittelt werden darüber hinaus Grundkenntnisse über die Geschichte des Faches sowie über die zentralen aktuellen Aufgabengebiete. Aufgabe der ersten Vorlesung ist es, die spezifische Erkenntnisperspektive der Soziologie auf die soziale Wirklichkeit zu vermitteln und in zentrale Gegenstände und Themen der Soziologie wie soziales Handeln, Rollen, Institutionen und Organisationen, soziale Ungleichheit, Macht und Herrschaft, Geschlecht einzuführen. In der zweiten Vorlesung werden die Grundlinien soziologischer Theoriebildung vermittelt und ausgewählte klassische sowie aktuelle Theorieansätze der Soziologie vorgestellt. Die

dritte Vorlesung dient der Vermittlung von Basiswissen über die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Dabei geht es sowohl um den historischen Prozess der Modernisierung der Gesellschaft, als auch um ihre Differenzierung in Teilsysteme sowie die Struktur von Klassen, Schichten und Milieus.



### 3.5 Modulbeschreibungen Wahlpflichtfächer

#### Modul 14: Wahlpflichtfach

##### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Wahlpflichtfach-Modul wird jeweils im Winter- und Sommersemester angeboten und soll im fünften und sechsten Semester (Vollzeit) bzw. neunten und zehnten Semester (Teilzeit) abgeschlossen werden. Es dient der Ergänzung des gewählten Schwerpunkts.

Vorbemerkung: Aus den möglichen Wahlpflichtfächern werden hier nur diejenigen beschrieben, die das Institut für Erziehungswissenschaft anbietet. Für alle anderen Wahlpflichtfächer gilt, dass sie in der Verantwortung der anbietenden Institute stehen und die Modulbeschreibungen per Aushang bekannt gegeben werden.

- **Wahlpflichtfach Ästhetisch-Kulturelle Bildung**

#### Teilmodul 1: Grundlagen ästhetisch-kultureller Bildung

##### Inhalte und Ziele:

In den Veranstaltungen dieses Moduls erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen über theoretische, historische und empirische Aspekte der ästhetisch-kulturellen Bildung im Allgemeinen sowie der Kinder- und Jugendliteratur im Besonderen.

Angeboten werden in diesem Teilmodul 1 Veranstaltungen zu folgenden Themen(feldern): Theorie, Geschichte, Empirie ästhetisch-kultureller Bildung und Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendliteratur.

##### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Teilmodul	6 LP
---	------

##### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Vorlesung/Seminar	1 LP
Seminar	2 LP

##### Anforderungen und Prüfungen

Die regelmäßige Teilnahme an zwei Veranstaltungen ist verbindlich. In der Vorlesung/dem Seminar sind die Vorlesungsmitschriften/Seminarprotokolle oder ein Essay (1 LP), in der anderen Veranstaltung ist ein Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung (2 LP) vorzulegen.

##### Lehrende

Lehrende der Abteilungen Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik und Lehrbeauftragte

#### Teilmodul 2: Praxis ästhetisch-kultureller Bildung

##### Inhalte und Ziele:

In den Veranstaltungen dieses Teilmoduls vertiefen und erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse über die Handlungsfelder ästhetisch-kultureller Bildung.

Angeboten werden in diesem Teilmodul Veranstaltungen zu folgenden Themen(feldern):

- Museumspädagogik/Gedenkstättenpädagogik
- Kinder- und Jugendliteratur
- Theaterpädagogik
- Medienpädagogik

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Teilmodul	6 LP
---	------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Seminar mit Exkursion	2 LP
Seminar	2 LP

**Anforderungen und Prüfungen**

Die regelmäßige Teilnahme an zwei Veranstaltungen ist verbindlich. In einem der beiden Seminare wird eine Präsentation erarbeitet (2 LP).

**Lehrende**

Lehrende der Abteilungen Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik und Lehrbeauftragte

- **Wahlpflichtfach Schulpädagogik**

Die Veranstaltungen des Moduls bieten den Studierenden eine Einführung in die Schulpädagogik sowie die Vertiefung in den Bereichen ‚Lehren und Lernen in der Schule‘, ‚Lehrberuf und Lehrerprofessionalität‘ sowie ‚Schule als Institution in ihrem sozio-kulturellen Umfeld‘. Die Studierenden werden befähigt, die Institution Schule, den Lehrberuf und das schulpädagogische Handeln unter empirischen und sozialhistorischen Bedingungen zu analysieren und sich kritisch mit schulpädagogischer Forschung und schulpädagogischen Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Sie lernen, Schule und das schulpädagogische Handeln unter sozio-kulturellen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu erfassen und Handlungskonzepte der Schulpädagogik zu beurteilen.

**Teilmodul 1: Einführung in die Schulpädagogik****Inhalt und Ziele:**

In der einführenden Vorlesung des Moduls erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen über die Theorie, Geschichte und Programmatik, die Institutionen und Adressatinnen und Adressaten, die Arbeitsformen und Berufsfelder schulpädagogischer Arbeit. Dabei werden kulturelle, soziale, geschlechtsbezogene und internationale Gesichtspunkte berücksichtigt. Es wird in grundlegendes Theorie- und Forschungswissen eingeführt.

Die Studierenden lernen die Grundlagen und Strukturen des Bildungssystems und der Schule als Organisation kennen und werden befähigt, die erziehungs- und bildungstheoretischen Ziele sowie die daraus abzuleitenden Standards zu verstehen. Sie reflektieren die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der schulischen Arbeit und lernen Schule aus der Genderperspektive zu betrachten. Sie erhalten zudem Einblick in die Schul- und Unterrichtsforschung.

In der anschließenden Veranstaltung (Vorlesung mit Seminar) werden die Kenntnisse zu Fragen des didaktisch-methodischen Denkens, der Organisation und Gestaltung von Unterricht, der Leistungsbeurteilung und der pädagogischen Diagnostik vertieft sowie die dafür nötigen Kompetenzen der Lehrkraft aufgezeigt.

Die Studierenden lernen zentrale Aspekte des Lehrens und Lernens im schulischen Kontext kennen und werden befähigt, Zusammenhänge bei der Gestaltung von Unterricht herzustellen.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand	6 LP
-------------------------	------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Vorlesung	1 LP
Vorlesung mit Seminar	2 LP

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verbindlich. Während des Semesters wird kontinuierlich an einem Portfolio (3 LP) gearbeitet. Dieses enthält neben den Vorlesungsmitschriften Reflexionen und Ergebnisse des Seminars.

**Stellung im Studium, Wiederholung:**

Das Teilmodul 1 wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im fünften Semester absolviert werden.

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilung Schulpädagogik und Lehrbeauftragte

**Teilmodul 2: Erweiterung und Vertiefung der Schulpädagogik****Inhalte und Ziele:**

In einer der beiden Veranstaltungen (Vorlesung mit Seminar) werden die Kenntnisse im Hinblick auf die Schule als Institution in ihrem sozio-kulturellen Umfeld vertieft. Die Studierenden setzen sich mit dem Auftrag der Schule sowie den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Einflüssen auf die Schule auseinander und klären Fragen zu inner- und außerschulischer Kooperation, Schulentwicklung, Evaluation, zu Heterogenität und Konflikten in der Schule. Des Weiteren bearbeiten sie Fragen zum Lehrberuf und zur Lehrerprofessionalität.

Die Studierenden lernen zu erkennen, wo und wie die Schule nach außen verwoben ist und wie Aspekte der Differenz in ihrem Inneren produktiv zu bewältigen sind. Sie werden befähigt, den Beruf der Lehrkraft und die Anforderungen an ihre Professionalität einzuschätzen und lernen zentrale Aspekte der Weiterentwicklung von Schule kennen.

Darüber hinaus wählen die Studierenden zur selbständigen Vertiefung eine Veranstaltung aus dem weiteren Lehrangebot des Moduls, die einen deutlichen schulpädagogischen Bezug aufweist.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand	6 LP
-------------------------	------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen**

Vorlesung mit Seminar	2 LP
Seminar	2 LP

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verbindlich. In einer der Veranstaltungen ist eine Hausarbeit bzw. ein Referat mit Ausarbeitung anzufertigen (2 LP).

**Stellung im Studium, Wiederholung:**

Das Teilmodul 2 wird regelmäßig im Sommersemester angeboten. Es soll im sechsten Semester absolviert werden.

**Lehrende:**

Lehrende aller Abteilungen und Lehrbeauftragte

- **Wahlpflichtfach Sozialpädagogik/Sozialarbeit**

Dieses Wahlpflichtfach ist nur wählbar, wenn als Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung gewählt wurde.

**Inhalte und Ziele:**

Das Wahlpflichtfach Sozialpädagogik bietet Studierenden, die sich im BA Erziehungswissenschaft für den Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung entschieden haben, die Möglichkeit, sich mit grundlegenden Inhalten des anderen Schwerpunktes vertraut zu machen. Auf der Basis des in Modul 2 erhaltenen Überblicks zu Themenstellungen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse spezifisch sozialpädagogischer organisations- und personenbezogener Handlungskompetenzen. Dieses Wahlpflichtfach ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit Sozialpädagogik als einer zentralen Teildisziplin innerhalb der Erziehungswissenschaft und fördert damit die Entwicklung einer pädagogischen Berufsidentität. Die erforderlichen Veranstaltungen (Vorlesungen und Seminare) werden aus den Modulen 7a und 8a gewählt.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	12 LP
---------------------------------------	-------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Zwei Vorlesungen	4 LP
Drei Seminare	4 LP

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an den beiden einführenden Vorlesungen in die Module 7a und 8a ist verbindlich. In jeder Vorlesung müssen die Studierenden eine Mitschrift erarbeiten (*je 1 LP*). Darüber hinaus müssen die Studierenden im Modul 7a zwei Seminare und im Modul 8a ein Seminar besuchen. In einem dieser Seminare erstellen sie eine schriftliche Ausarbeitung (*2 LP*).

**Lehrende:**

Lehrende aller Abteilung Sozialpädagogik und Lehrbeauftragte

- **Wahlpflichtfach Erwachsenenbildung/ Weiterbildung**

Dieses Wahlpflichtfach ist nur für Studierende mit dem Studienschwerpunkt Sozialpädagogik wählbar.

**Inhalte und Ziele:**

Das Wahlpflichtfach Erwachsenenbildung/ Weiterbildung bietet Studierenden, die sich im BA Erziehungswissenschaft für den Schwerpunkt Sozialpädagogik/Sozialarbeit entschieden haben, die Möglichkeit, sich mit grundlegenden Inhalten des anderen Schwerpunktes vertraut zu machen. Auf der Basis des in Modul 2 erhaltenen Überblicks zu Themenstellungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse erwachsenenpädagogischer organisations- und personenbezogener Handlungskompetenzen. Die erforderlichen Veranstaltungen (Vorlesungen und Seminare) werden aus den Modulen 7b und 8b gewählt.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	12 LP
---------------------------------------	-------

**Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Zwei Vorlesungen	4 LP
Zwei Seminare	3 LP

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an den beiden einführenden Vorlesungen in die Module 7b und 8b ist verbindlich. In einer Vorlesung müssen die Studierenden eine Mitschrift sowie eine thematische Vertiefung erarbeiten (2 LP). Darüber hinaus müssen die Studierenden in jedem der Module 7b und 8b ein Seminar (Werkstatt) besuchen. In dem in Modul 7b gewählten Seminar muss eine Studienleistung (Sitzungsgestaltung, Referat, Präsentation, Fallanalyse usw. 3 LP) erbracht werden. Bei der Seminarwahl ist folgendes zu beachten: Wird im Modul 7b (Personenbezogene Handlungskompetenzen) die Didaktikwerkstatt gewählt, so muss im Modul 8b die Forschungswerkstatt besucht werden und umgekehrt!

**Lehrende:**

Lehrende aller Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Lehrbeauftragte

### 3.6 Modulbeschreibungen Überfachliche Qualifikationen

#### Modul 15: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

##### Inhalte und Ziele:

In diesem Modul steht im Rahmen eines Tutoriums die Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (insbesondere Recherche, Exzerpte und Präsentation von wissenschaftlichen Texten) im Vordergrund. Dazu werden thematisch eng an das Modul 1 angelehnte Arbeitsaufträge erteilt. Studierende erwerben in diesem Tutorium die grundlegenden Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten von der Themen- und Textrecherche bis zum Lesen und zur Aufbereitung von Texten (Umgang mit Datenbanken und Bibliothekskatalogen, Bibliographieren, Lesetechniken, Zusammenfassen und Exzerpieren).

Im Rahmen des Tutoriums oder im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung zu Präsentationskompetenzen werden auf kommunikationstheoretischer Basis praktische Übungen zur Weiterentwicklung der verbalen und nonverbalen Kommunikation insbesondere im Hinblick auf die Präsentation von Arbeitsergebnissen angeboten. Die Studierenden lernen dabei Präsentationen vorzubereiten, Präsentationsmedien gezielt einzusetzen und Inhalte erfolgreich zu vermitteln. Weiterhin werden Kompetenzen im Einsatz von Bildern und Visualisierungstechniken erworben. Veranstaltungen zu diesem Schwerpunkt werden sowohl im Institut für Erziehungswissenschaft (im Rahmen des Tutoriums) als auch vom Career Center der Universität angeboten. Auf Antrag können auch einschlägige Veranstaltungen, die außerhalb der Universität angeboten werden, anerkannt werden.

##### Lehre und Selbststudium:

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

##### Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:

Tutorium und Veranstaltung zu Präsentationskompetenzen	1 LP
--	------

##### Anforderungen und Prüfungen:

Die regelmäßige Teilnahme an dem Tutorium ist verbindlich. Im Rahmen des Tutoriums werden verschiedene Arbeitsaufträge (Umgang mit Datenbanken und Bibliothekskatalogen, Bibliographieren, Lesetechniken, Zusammenfassen und Exzerpieren) ausgeführt. Die Kompetenzen im Hinblick auf die Präsentationstechniken werden anhand der Seminareinheiten in den anerkannten Veranstaltungen von den Veranstaltern testiert. Das studienbegleitende Portfolio wird als ein Lerntagebuch zur studienbezogenen Reflexion angelegt (*insgesamt 3 LP*).

##### Stellung im Studium, Wiederholung:

Das Modul wird regelmäßig im Wintersemester angeboten. Es soll im ersten Semester (Vollzeit und Teilzeit) absolviert werden.

##### Lehrende:

Studentische Tutorinnen und Tutoren; Lehrende aller Abteilungen des Instituts für Erziehungswissenschaft; Lehrbeauftragte; Lehrende des Career Centers der Universität Tübingen; sonstige anerkannte Veranstaltungen (auf Antrag)

#### Modul 16: Wahlmodul 1

Im Rahmen dieses Moduls können die Studierenden aus drei Themenbereichen zwei Module wählen.

**Stellung im Studium, Wiederholung:**

Einschlägige Veranstaltungen werden regelmäßig im Winter- und Sommersemester angeboten. Sie sollen im zweiten und dritten Semester (Vollzeit) bzw. im zweiten und siebten Semester (Teilzeit) absolviert werden.

- **Kommunikations- und Interaktionskompetenz**

**Inhalte und Ziele:**

Kommunikations- und Interaktionskompetenz ist eine der zentralen Schlüsselqualifikationen nicht nur in pädagogischen Arbeitsfeldern. Das Modul dient der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über verbale und nonverbale Kommunikation, über Modelle und Verfahren der Gesprächsführung, der Moderation und Verhandlung. Ziel ist die Vermittlung der Fähigkeit, Kommunikationsprozesse zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Dazu gehören auch die Analyse des eigenen Interaktions- und Kommunikationsverhaltens und die Reflexion der Wirkung der eigenen Person. Kommunikations- und Interaktionsprozesse sind dabei immer auf unterschiedliche institutionelle Kontexte, auf die Rollen der Akteure (Adressatinnen und Adressaten, Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzte, externe Kooperationspartnerinnen und -partner) und auf die entsprechenden sozialen Situationen zu beziehen.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an einer einschlägig ausgewiesenen Veranstaltung ist verbindlich. Die Kompetenzen im Hinblick auf die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden anhand der Seminareinheiten von den Veranstaltern testiert. Sie können z.B. in einen Reflexionsbericht (z.B. zu Erfahrungen im Rollenspiel, in Übungen des Kommunikationstrainings oder im Praktikum), in die kasuistische Bearbeitung einer aufgezeichneten Kommunikationssequenz oder in ein Referat über theoretische Grundlagen (2 LP) münden.

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilungen Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Lehrbeauftragte; sonstige Angebote an der Universität (Career Center); sonstige anerkannte Veranstaltungen (auf Antrag)

- **EDV-Kompetenz**

**Inhalte und Ziele:**

Das Modul umfasst die Vermittlung fächerübergreifender, grundlegender Schlüsselqualifikationen im Bereich computergestützter Anwendungen und Medien. Ziel ist die Verbesserung der Kompetenzen in der elektronischen Datenverarbeitung (Internet-Auftritte, Kommunikation, Recherche u. a.) sowie der effektivere Einsatz von EDV-Ressourcen.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Studierende haben die Möglichkeit, die nötigen Leistungspunkte in entsprechenden Kursen am Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) zu sammeln. In den wählbaren Veranstaltungen werden einführende Informationen vermittelt und praxisnahe Seminare durchgeführt. Die genauen Modalitäten sind den jeweiligen Kursbeschreibungen zu entnehmen, eine Prüfung findet nicht statt. Bei einigen Kursen ist nach dem Erwerb der Basiskompetenzen der Erwerb einer qualifizierten Bescheinigung möglich.

**Lehrende:**

Einschlägige Veranstaltungen werden vom Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) angeboten. Weitere Informationen sind unter [www.zdv.uni-tuebingen.de/modules/kis/t.html](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/modules/kis/t.html) zu finden. Auf Antrag können auch äquivalente EDV-Kurse in anderen Einrichtungen anerkannt werden.

- **Fremdsprachenkompetenz**

**Inhalte und Ziele:**

Ziel der Ausbildung im Bereich der modernen Fremdsprachen ist, die Studierenden in kurzer Zeit auf ein gutes sprachliches Niveau zu bringen, um sie gezielt für den Berufsalltag auch im Ausland bzw. im Hinblick auf die internationale Vernetzung zu qualifizieren. Dies umfasst die Befähigung zu adäquater mündlicher und schriftlicher Kommunikation in allgemein- und fachsprachlichen Situationen sowie die Vermittlung interkultureller Fertigkeiten und landeskundlicher Kenntnisse. Hierzu bietet das Fachsprachenzentrum der Universität Tübingen eine große Auswahl an Sprachkursen an. Die Kurse werden sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit angeboten. Diese Kurse sind entsprechend der Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Leistungsgruppen differenziert, weshalb grundsätzlich für alle Fortgeschrittenenkurse ein Einstufungstest erforderlich ist.

In der Regel wird mit einer Kombination aus semesterbegleitenden Kursen und Intensivkursen in der vorlesungsfreien Zeit gearbeitet. Die Gruppengrößen sind auf 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt, weswegen eine vorhergehende Einschreibung erforderlich ist.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die Lehrveranstaltungen vermitteln eine ausgewogene Ausbildung in allen vier sprachlichen Grundfertigkeiten, dem Hörverstehen, dem mündlichen Ausdruck, dem Leseverstehen und dem schriftlichen Ausdruck. Sie schließen mit einer Prüfung über die jeweils vermittelnden Kursinhalte ab. Die Lehrveranstaltungen können aufgrund eigener Vorkenntnisse und Interessen frei gewählt werden, sofern das Fachsprachenzentrum entsprechende Kapazitäten hat.

**Lehrende:**

In der Regel bietet das Fachsprachenzentrum der Universität Tübingen ein festes Programm an (vgl. <http://www.uni-tuebingen.de/fsz/kurse/start.html>). Auf Antrag können auch äquivalente Sprachkurse in anderen Einrichtungen anerkannt werden.

**Modul 17: Wahlmodul 2**

Im Rahmen dieses Moduls können die Studierenden aus vier Themenbereichen zwei Module wählen.



**Stellung im Studium, Wiederholung:**

Einschlägige Veranstaltungen werden regelmäßig im Winter- und Sommersemester angeboten. Sie sollen im vierten und fünften Semester (Vollzeit) bzw. im achten und zehnten Semester (Teilzeit) absolviert werden.

Folgende Wahlmöglichkeiten stehen zur Verfügung:

- **Lernen durch Lehren**

**Inhalte und Ziele:**

Durch die aktive Mitarbeit an Lehrprozessen im Rahmen des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich unter Anleitung im Bereich der Vermittlung von Wissen und Kenntnissen zu üben. Dadurch wird die Vermittlungskompetenz gefördert und ein reflexiver Umgang mit den eigenen Lernerfahrungen angeregt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wirken die Studierenden an der tutoriellen Betreuung von Studierenden mit. Dabei werden die Tutorinnen und Tutoren von den Hochschullehrenden betreut und haben die Aufgabe, sich in die Konzeption von Veranstaltungen einzuarbeiten, an ihrer Umsetzung mitzuwirken und eine Evaluation der Veranstaltung durchzuführen.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die Studierenden führen unter Anleitung/Betreuung durch hauptamtlich Lehrende ein Tutorium am Institut für Erziehungswissenschaft durch. Für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieses Tutoriums sowie einen abschließenden Bericht darüber werden 3 LP vergeben. Die Anleitung/Betreuung erfolgt in einem einführenden Seminar sowie in regelmäßigen Arbeitstreffen mit den betreuenden hauptamtlich Lehrenden, wofür 1 LP vergeben wird.

**Lehrende:**

Lehrende aller Abteilungen des Instituts für Erziehungswissenschaft

- **Geschlechterreflexive Berufspraxis**

**Inhalte und Ziele:**

Das Modul umfasst die Vermittlung grundlegender Kenntnisse der interdisziplinären Geschlechterforschung, insbesondere zu theoretischen Konzepten der Frauen- und Männerforschung, zu historischen Kontexten sowie zu Arbeitsansätzen einer geschlechterreflexiven Berufspraxis. Ziel ist erstens die Vermittlung der Kompetenz zur Analyse gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse, der Identitätskonzepte von Frauen und Männern und ihren spezifischen Problemlagen sowie von Prozessen des Doing Gender. Zweitens lernen die Studierenden Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher exemplarischer Ansätze einer geschlechterreflexiven Berufspraxis sowie organisationsbezogener Gleichstellungsstrategien (Gender Mainstreaming) einzuschätzen und eigene Verhaltensweisen zu reflektieren, beispielsweise durch Gender Trainings.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an einem Seminar ist verbindlich. Die Anforderungen werden von den jeweiligen Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung festgelegt und abschließend testiert.

**Lehrende:**

Ein fächerübergreifender Lehrauftrag zu ausgewählten Themen der Gender Studies wird jedes Semester von einem Institut der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften angeboten. Dieses Angebot wird ergänzt durch Seminare von Lehrenden oder Lehrbeauftragten der Abteilungen des Instituts für Erziehungswissenschaft sowie durch Angebote anderer Fakultäten der Universität.

- **Konfliktbearbeitung**

**Inhalte und Ziele:**

Kompetenzen der Konfliktbearbeitung sind eine grundlegende Schlüsselqualifikation für die Berufspraxis. In diesem Modul sollen übergreifende und grundlegende Qualifikationen der Konfliktbearbeitung vermittelt werden. Ziel ist es, ein Grundverständnis von sozialen Konflikten, Konfliktverläufen und Bearbeitungsmöglichkeiten zu bekommen und eine vertiefte Reflexionskompetenz im Hinblick auf berufliche Konflikte zu entwickeln. Dafür werden in praxisnahen Seminaren Grundlagen der Konflikttheorie vermittelt sowie unterschiedliche Grundmodelle der Konfliktintervention erarbeitet. Anhand von Beispielen aus der Berufsfelderfahrung können Konflikte zur Reflexion eingebracht werden, die auch der exemplarischen Diskussion beruflicher Konflikte dienen.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an einem Seminar ist verbindlich. Die Anforderungen werden von den jeweiligen Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung festgelegt und abschließend testiert.

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilungen Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung/Weiterbildung; Lehrbeauftragte; sonstige Angebote an der Universität (Career Center); sonstige anerkannte Veranstaltungen (auf Antrag)

- **Projektmanagement**

**Inhalte und Ziele:**

Das Modul umfasst neben einer theoretischen Einführung in Modelle und Aspekte des Projektmanagements einen Bezug zu eigenen Praxiserfahrungen im Modul 9: Berufsfelderfahrung.

Kompetenzen des Projektmanagements gehören zu den grundlegenden Schlüsselqualifikationen der beruflichen Praxis. Zentrale Aspekte des Projektmanagements sind die Entwicklung einer Projektidee, die Bedarfs- oder Marktanalyse, das Schreiben eines Projektantrags, das Aufstellen eines Projektplans, die passgenaue Zusammenstellung von Projektteams, die flexible und zielgeleitete Projektdurchführung, die Arbeit im Team und schließlich eine Projektauswertung, die sowohl der Evaluation, dem Feedback an die Teammitglieder als auch der Dokumentation zentraler Learnings für die Zukunft dient. Das Themenfeld umfasst Fragen der Akquise von Geldern, der Teamarbeit und Teamführung. Um Kompetenzen des Projektmanagements zu vermitteln, werden in praxisnahen Seminaren Grundlagen und Instrumente des Projektmanagements vermittelt und theoretisch diskutiert. Dabei werden kontinuierlich eigene Projekterfahrungen einfließen und reflektiert.

**Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	4 LP
---------------------------------------	------

**Anforderungen und Prüfungen:**

Die regelmäßige Teilnahme an einem Seminar ist verbindlich. Die Anforderungen werden von den jeweiligen Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung festgelegt und abschließend testiert.

**Lehrende:**

Lehrende der Abteilungen Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung/Weiterbildung; Lehrbeauftragte; sonstige Angebote an der Universität (Career Center); sonstige anerkannte Veranstaltungen (auf Antrag)

### 3.7 Modulbeschreibungen Studium freier Wahl

#### Modul 18: Studium freier Wahl

##### **Inhalt und Ziele:**

Das Studium freier Wahl bietet die Möglichkeit, in verschiedene wissenschaftliche Felder Einblicke zu erhalten. Dazu können alle Veranstaltungen des Studium Generale sowie weitere Vorlesungen an der Universität insgesamt besucht werden, wenn sie von den jeweiligen Lehrenden genehmigt wurden. Darüber hinaus werden im Institut für Erziehungswissenschaft ebenfalls spezielle Veranstaltungen für das Studium freier Wahl angeboten.

##### **Lehre und Selbststudium:**

Gesamter Arbeitsaufwand für das Modul	6 LP
---------------------------------------	------

##### **Präsenzzeiten und Vor-/Nachbereitung von Lehrveranstaltungen:**

Drei verschiedene Veranstaltungen	6 LP
-----------------------------------	------

##### **Anforderungen und Prüfungen:**

Der Besuch von Veranstaltungen des Studiums freier Wahl wird entweder durch Bescheinigungen der Lehrenden nach deren Maßgabe bestätigt oder durch Berichte über die Veranstaltungen dokumentiert, die von einem/einer Lehrenden des Instituts für Erziehungswissenschaft abgezeichnet werden müssen.

##### **Stellung im Studium, Wiederholung**

Das Studium freier Wahl findet im 2., 3. und 5. Semester (Vollzeit) bzw. im zweiten, neunten und elften Semester (Teilzeit) statt.

##### **Lehrende:**

Lehrende des Instituts für Erziehungswissenschaft sowie Lehrende aller Fakultäten der Universität Tübingen

## 4 Praktikumsordnung

Die Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft legt fest, dass die Studierenden in einem eigenen Modul Berufsfelderfahrung erwerben sollen (Modul 9). Das Modul beinhaltet neben vorbereitenden, begleitenden und nachbereitenden Kolloquien an der Universität Tätigkeiten in einem Berufsfeld im Umfang von 600 Stunden Voll- oder Teilzeitbeschäftigung. Diese 600 Stunden sollen vorzugsweise in Kompaktform während des 4. Semesters absolviert werden, können aber auch in mehreren Teilabschnitten von je mindestens 6 Wochen zwischen dem Ende des 2. bis zum Ende des 4. Semesters durchgeführt werden.

Zur Beratung der Studierenden in Praktikumsangelegenheiten sowie zur Organisation und Verwaltung hat das Institut für Erziehungswissenschaft ein Praktikumsbüro eingerichtet.

1. Die Tätigkeiten im Rahmen der Berufsfelderfahrungen dienen vor allem dem Erwerb persönlicher Kompetenzen und beruflicher Handlungsqualifikationen.
2. Die Praxisphase wird (a) durch ein vorbereitendes/begleitendes und (b) durch ein nachbereitendes Kolloquium mit der Lehre verzahnt.
3. Im Anschluss an die Praxisphase und das nachbereitende Kolloquium ist ein Praktikumsbericht (ca. 15-20 Seiten) zu erstellen (siehe *Informationen zum Praktikumsbericht*). Er ist zusammen mit einer Kopie des Zeugnisses der Ausbildungsstelle innerhalb von 8 Wochen nach Ende des abschließenden Kolloquiums dem Praktikumsbüro des Instituts für Erziehungswissenschaft zuzustellen.
4. Der Praktikumsbericht wird benotet und muss mindestens die Note „ausreichend“ erzielen. Die Studierenden sind verpflichtet, im Rahmen des nachbereitenden Kolloquiums in einer Kurzpräsentation (ca. 30 Min.) über die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Praxisphase zu berichten. Die Präsentation wird benotet und muss mindestens mit der Note „ausreichend“ bewertet werden. Für die Bewertung gilt die nach der Prüfungsordnung festgelegte Notenskala. Bei Anerkennung (siehe Punkte 1 bis 3) stellt die Leiterin/der Leiter des Praktikumsbüros eine Bescheinigung über das erfolgreich absolvierte Fachpraktikum aus. Die Note ergibt sich aus dem Praktikumsbericht und der Präsentation im Verhältnis 1:1.
5. Studierende, die bereits vor Beginn des Studiums in einem pädagogischen Arbeitsfeld tätig waren, können sich dies nicht als Äquivalent für das Praktikum anrechnen lassen.

## 5 Prüfungen

### 5.1 Orientierungsprüfung

Für alle Studierenden des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft ist eine Orientierungsprüfung verpflichtend. Die Orientierungsprüfung ist im Vollzeitstudiengang bis zum Ende des zweiten Fachsemesters, im Teilzeitstudiengang bis zum Ende des vierten Fachsemesters abzulegen. Die Prüfungsleistungen können einmal wiederholt werden. Wer die Prüfungsleistungen im Vollzeitstudiengang nicht spätestens bis zum Ende des dritten Fachsemesters, bzw. im Teilzeitstudiengang bis zum Ende des fünften Fachsemesters erfolgreich abgelegt hat, verliert den Prüfungsanspruch, es sei denn, die Fristüberschreitung ist nicht vom Studierenden zu verantworten. Gegenstand der Orientierungsprüfung ist:

- Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1, 2 sowie an einem der folgenden Module: 3, 4 oder 7. Das Modul 15 ist nachzuweisen, wird aber bei der Bildung der Gesamtnote der Orientierungsprüfung nicht berücksichtigt.
- Ein Orientierungsgespräch mit einer Mentorin/einem Mentor, welches von dieser/diesem bescheinigt wird. Grundlage für das Orientierungsgespräch ist das Portfolio, das vom ersten Studiensemester an geführt wird.

Zum Verfahren:

Studierende erhalten nach Durchführung des Orientierungsgesprächs gegen Vorlage des von der Mentorin/vom Mentor ausgestellten schriftlichen Nachweises (s. o.) und einem aktuellen Computerausdruck ihrer bisherigen Studienleistungen im Prüfungsamt für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft auf Antrag ein Zeugnis über die bestandene Orientierungsprüfung.

### 5.2. Zwischenprüfung

Für alle Studierenden des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft ist eine Zwischenprüfung verpflichtend. Die Zwischenprüfung im Vollzeitstudiengang ist bis zum Beginn der Vorlesungszeit des fünften Fachsemesters abzulegen, im Teilzeitstudiengang bis zum Beginn der Vorlesungszeit des neunten Fachsemesters. Die Prüfungsleistungen können einmal wiederholt werden. Wer die Prüfungsleistungen im Vollzeitstudiengang nicht spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit des siebten Fachsemesters bzw. im Teilzeitstudiengang bis zum Ende des elften Fachsemesters erfolgreich abgelegt hat, verliert den Prüfungsanspruch, es sei denn, die Fristüberschreitung ist nicht vom Studierenden zu verantworten.

Die Zwischenprüfung besteht aus:

- der erfolgreichen Teilnahme an den Modulen 5 und 8 sowie an je einem Teilmodul aus den Modulen 12 und 13.

Zum Verfahren:

Studierende erhalten im Prüfungsamt für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft mit einem aktuellen Computerausdruck aller zur Zwischenprüfung erforderlichen Studienleistungen ein Zeugnis über die bestandene Zwischenprüfung.

### 5.3. Bachelorprüfung

Darüber hinaus gibt es neben den studienbegleitenden Prüfungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch zwei gesonderte, nicht studienbegleitende Prüfungen. Hierbei handelt es sich um die Bachelorarbeit und um die mündliche Abschlussprüfung, die sich auf die Bachelorarbeit sowie auf die Zusammenhänge des Studiums bezieht.

### 5.3.1. Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist eine wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von etwa 40 Seiten. Sie umfasst einen „workload“ von 12 Leistungspunkten, was einem Arbeitsaufwand von 360 Stunden entspricht. Sie soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, ein Problem aus dem Themenbereich der Grundlagen oder der Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft oder einem der beiden Studienschwerpunkte selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die gewonnenen Ergebnisse sachgerecht darzustellen.

Zum Verfahren:

- Das Thema der Bachelorarbeit wird zu Beginn des 6. Fachsemesters (1. April) ausgegeben. Dieses wird auf einem speziellen Anmeldeformular dokumentiert. Das Anmeldeformular wird im Prüfungsamt abgegeben.
- Zur Bearbeitung der Bachelorarbeit stehen 9 Wochen zur Verfügung. Eine einmalige Verlängerung der Bearbeitungsfrist um 3 Wochen ist auf begründeten Antrag und mit Zustimmung der Prüferin/des Prüfers möglich.
- Nach spätestens 12 Wochen geben die Studierenden die Bachelorarbeit samt Anmeldeformular im Prüfungsamt ab. Der Abgabezeitpunkt wird auf diesem Dokument festgehalten. Mit der Abgabe der Arbeit wird das über sechs Semester geführte Portfolio (Studientagebuch) im Prüfungsamt abgegeben. Gleichzeitig wird die Zulassung zur mündlichen Prüfung beantragt (siehe Punkt 5.3.2.)
- Die Arbeit wird mit der Anmeldung und dem Portfolio vom Prüfungsamt an die Prüferin/den Prüfer weitergeleitet.
- Die Bachelorarbeit wird innerhalb von 4 Wochen begutachtet und die jeweilige Note auf dem Anmeldeformular festgehalten.
- Das Anmeldeformular geht vollständig ausgefüllt zusammen mit der Bachelorarbeit zurück an das Prüfungsamt.

### 5.3.2. Mündliche Abschlussprüfung

Die mündliche Abschlussprüfung findet im Anschluss an die Bewertung der Bachelorarbeit statt. Ausgangspunkt der mündlichen Prüfung ist die Bachelorarbeit. Von diesem Thema ausgehend sind dann im Prüfungsgespräch Verbindungen zu anderen erziehungswissenschaftlichen Themenbereichen herzustellen. Berücksichtigt wird dabei auch das Portfolio, das den Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung wieder ausgehändigt wird.

Zum Verfahren:

- Gleichzeitig mit der Abgabe der Bachelorarbeit wird auch die Zulassung zur mündlichen Bachelorprüfung beantragt. Kandidatinnen und Kandidaten melden sich mit dem speziellen Anmeldeformular im Prüfungsamt an. Das Anmeldeformular muss vollständig ausgefüllt und von der Prüferin/vom Prüfer und der Kandidatin/dem Kandidaten unterschrieben sein.
- Alle erforderlichen Studien- und Prüfungsleistungen sind mittels EDV-Ausdruck (oder Schein) nachzuweisen.
- Nach Prüfung der Anmeldeunterlagen erhält die Kandidatin/der Kandidat einen schriftlichen Bescheid, ob sie/er zugelassen werden konnte oder nicht.
- Die Termine für die mündlichen Prüfungen werden vom Prüfungsamt festgelegt und durch Aushang bekannt gegeben.

## 6 Abschlussprüfung, Zeugnis und Diploma Supplement

Die Bachelorprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

1. Aus den Prüfungsleistungen in den Modulen.
2. Aus der Bachelorarbeit.
3. Aus der mündlichen Abschlussprüfung.

Die Bachelorprüfung ist dann bestanden, wenn alle Modulprüfungen sowie die zwei nicht studienbegleitenden Prüfungen bestanden sind.

Die **Gesamtnote** errechnet sich aus den einzelnen Modulnoten (studienbegleitende und nicht studienbegleitende, gesonderte Prüfungen) wie folgt: die Module 1- 8 und 10 werden doppelt, die Module 9 und 11 vierfach und die Module 12-15 einfach gewichtet. Die Summe der Modulnoten wird durch dreißig dividiert.

Über die bestandene Bachelorprüfung wird ein **Zeugnis** ausgestellt. Das Zeugnis enthält:

- die Noten der einzelnen Modulprüfungen,
- die Noten der nicht studienbegleitenden Prüfungen,
- die Gesamtnote.

Es gibt ferner Auskunft über den gewählten Studienschwerpunkt. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Zum Zeugnis wird ein Diploma Supplement ausgehändigt. Dieser „Anhang zum Abschlusszeugnis“ verfolgt den Zweck, genügend und unabhängige Information über den Abschluss bereit zu stellen, um letztendlich für Transparenz auch im internationalen Vergleich zu sorgen.

Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird der Kandidatin/dem Kandidaten die Bachelorurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades beurkundet.



## 7 Studienberatung und weitere Ansprechpartner

*Orientierungs-, Zwischen- und Abschlussprüfungen*

**Dipl.-Päd. Gisa Ehlers**

Institut für Erziehungswissenschaft, Münzgasse 22-30, 72070 Tübingen, Raum 111a

Telefon: 07071/29-72408, Mail: ife-gf@uni-tuebingen.de

**Prüfungsamt für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft**

Institut für Erziehungswissenschaft, Münzgasse 22-30, 72070 Tübingen, Raum 110

Telefon: 07071/29-76480, Mail: pruefungsamt.paed@uni-tuebingen.de

*Praktikumsbüro*

**Dr. Eberhard Bolay**

Institut für Erziehungswissenschaft, Münzgasse 22-30, 72070 Tübingen, Raum 315

Telefon: 07071/29-74386, Mail: praktikum.paed@uni-tuebingen.de

*Studienlaufbahnberatung:*

**Studienschwerpunkt Sozialpädagogik/Sozialarbeit:** Die Lehrenden der Abteilung Sozialpädagogik

**Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung /Weiterbildung:** Die Lehrenden der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Bitte beachten Sie dazu die Informationen und Aushänge der einzelnen Abteilungen!

*Studiengangsbeauftragter*

**Prof. Dr. Klaus-Peter Horn**

Institut für Erziehungswissenschaft, Münzgasse 22-30, 72070 Tübingen, Raum 204

Telefon: 07071/29-78311, Mail: beauftragter-studium-lehre@ife.uni-tuebingen.de